



**Hauptrolle:** Kühe haben einen wichtigen Part im neuen Biosphärengebiet Schwarzwald. Alles Wissenswerte auf den **Seiten 6 und 7**.

Gedenken an Gurs: Schweigemarsch am 22. Oktober

Radfahren mit Kindern: Was Eltern wissen sollten

Tatort Tanzfläche: „Luisa“ hilft bedrängten Frauen

Pferd oder Harvester: Waldhaus zeigt Holzernte

**Russische Kulturtag:** Das umfangreiche Veranstaltungsprogramm stellen wir auf **Seite 11** vor.



# AMTSBLATT

Stadt Freiburg im Breisgau



M 8334 D – Freitag, 13. Oktober 2017 – Nr. 705 – Jahrgang 30

## Vollzugsdienst will „Schutzmann“ sein

Mitarbeiter ab sofort im Einsatz

**F**reiburg soll sicherer werden – nicht nur gefühlt, sondern messbar. Einen Teil dazu soll im Rahmen der Sicherheitspartnerschaft mit dem Land der neue kommunale Vollzugsdienst leisten. Ab sofort sind die elf Mitarbeiter im Straßeneinsatz.



**Ganz in blau:** An diesen Uniformen ist der neue Vollzugsdienst zu erkennen. (Foto: A. J. Schmidt)

„Vollzug beim Vollzugsdienst“ meldete diese Woche Oberbürgermeister Dieter Salomon. Die Aufgabe der elf neuen Mitarbeiter lautet in der Amtssprache, gegen Ordnungsstörungen wie aggressives Betteln, illegaler Müllentsorgung oder wildem Urinieren vorzugehen. Mindestens genauso wichtig sei es aber, „der Bevölkerung das Gefühl zu geben, dass jemand da ist und

sich kümmert“, so Salomon. Erster Bürgermeister Otto Neideck führte aus, dass die Einsatzzeiten im Regelfall von 9 bis 21 Uhr dauern, an Wochenenden und vor Feiertagen bis Mitternacht. Einsatzgebiet soll zunächst vorrangig die Innenstadt sein. Für die Bevölkerung ist der Vollzugsdienst tagsüber unter der Nummer 201-4923 zu erreichen.

Die Leitung des Vollzugsdienstes hat Harald Gerspach übernommen. Der ehemalige Militärpolizist beschrieb die intensive Ausbildung, in der ein Schwerpunkt auf Deeskalationstechniken lag. In diesem Sinne sieht er auch seine Aufgabe: „Wir sind nicht hier, um mit dem eisernen Besen durch die Stadt zu ziehen.“ Vielmehr wolle der Vollzugsdienst „der Schutzmann sein“, den manch Älterer noch aus seiner Kindheit kennt.

Trotz dieses defensiven Ansatzes sind die Mitarbeiter des Vollzugsdienstes rechtlich mit Landespolizisten gleichgestellt, können „unmittelbaren Zwang“ ausüben und auch Personen festnehmen. Bewaffnet sind sie allerdings nicht; Pfefferspray und Handschellen dienen lediglich dem Eigenschutz, wie Martin Schulz, stellvertretender Leiter des Ordnungsamtes, abschließend betonte.

## Haus Weingarten ist wieder nutzbar

Arbeiten schneller als gedacht beendet

**D**er Nachbarschaftstreff Haus Weingarten ist seit Mittwoch wieder für alle Nutzerinnen und Nutzer freigegeben. Schäden an der Hausfassade hatten Sicherungsarbeiten nötig gemacht, die schneller von statten gingen als ursprünglich befürchtet.

Anfang September musste das städtische Gebäudemanagement (GMF) die Nutzung vorübergehend untersagen, da bei routinemäßigen Untersuchungen Schäden an Fassadenbauteilen festgestellt worden waren. Die jetzt erfolgte Abnahme der Fassadenplatten hat

25 000 Euro gekostet, für die Schadstoffentfernung an den entfernten Platten kamen weitere 14 000 Euro hinzu.

Während der Schließung von Haus Weingarten kamen dessen Nutzer in der Adolf-Reichwein-Schule unter. Dazu gehören der Sonderschulkindergarten mit 40 Kindern, das Nachbarschaftswerk, das an Werktagen nachmittags eine Hausaufgabenbetreuung bietet, und die Sinti-Mission, die dort Gottesdienste abhält. Letztere beide Nutzer sind bereits wieder am alten Standort, der Rückzug des Schulkindergartens erfolgt in den Herbstferien.



**Vorhang auf!** Das Theater startet in die neue Spielzeit. Alle Infos dazu auf Seite 14.

## Verschlaufpause nach dem Investitions-Marathon

Konsolidierungskurs soll VAG-Minus bremsen – „Personalabbau ist keine Option!“

**E**r ist eine wichtige Säule der städtischen Finanzpolitik: Der steuerliche Querverbund, der es ganz legal gestattet, die Verluste von Verkehrsbetrieben und Bädern mit den Gewinnen der Badenova unter dem Dach der Stadtwerke zu verrechnen. Doch dieses Konstrukt ist aufgrund der immensen Investitionen der VAG in den vergangenen 15 Jahren in „Schieflage“ geraten, so OB Dieter Salomon. Um das Minus dauerhaft zu senken, ist deshalb jetzt eine Verschlaufpause angesagt.

Zur Konsolidierung haben Stadt und VAG einen bis 2026 reichenden Perspektivplan verabredet, bei dem an vielen einzelnen Rädchen gedreht werden soll, um das jährliche Defizit der VAG zu verringern. Ende 2017 wird es wohl bei knapp 23 Millionen Euro liegen, 2010 waren es noch 7,5 Millionen. Da war die Welt gewissermaßen noch in Ordnung; mit den Gewinnen der Badenova landeten die Stadtwerke damals sogar im Plus. Doch mittlerweile hat sich das Blatt gewendet – obwohl der regionale Energieversorger, der zu einem Drittel der Stadt Freiburg gehört, „in einem schwierigen Markt die Gewinne halten konnte“, wie OB Salomon lobte.

Weil zusammen mit den Ver-



**Bringt viel, kostet viel:** Großprojekte wie der Bau der Stadtbahn über den Rotteckring verbessern das Nahverkehrsangebot zwar enorm und bringen viel für die Stadtentwicklung, kosten aber auch sehr viel Geld: Einmalig für den Bau und langfristig im Betrieb. (Foto: A. J. Schmidt)

lusten des Bäderbetriebs (aktuell 4,5 Millionen Euro) jetzt aber dauerhaft ein dickes Minus im Stadtwerkeverbund zu erwarten ist, „müssen wir Stadtwerke und VAG fürs nächste Jahrzehnt neu aufstellen“, so Salomon. Was das genau heißt, ist im Detail noch nicht bekannt. Sicher ist aber, dass nach den derzeit begonnenen oder fertig geplanten Projekten, die allesamt bis 2021 abgeschlossen sein werden, für längere Zeit kein weiteres dazu-

kommt – es sei denn, sie werden komplett aus dem städtischen Haushalt bezahlt. „Wenn die Politik bestellt, muss sie auch bezahlen“, brachte es Salomon auf den Punkt.

Damit werden die Stadtbahn Waldkircher Straße und der zweite Bauabschnitt der Meselinie den Abschluss eines Ausbauprogramms bilden, das in der Geschichte des Freiburger Nahverkehrs beispiellos ist. In den vergangenen 15 Jahren hat die VAG rund 260 Millionen Euro investiert und fünf

neue Linien gebaut (Haslach, Vauban, Zähringen, Messe, Rotteckring), große Teile des bestehenden Netzes erneuert (Habsburger-, Schwarzwald-, und Bertoldstraße sowie Sundgaullee und gerade die Kaiser-Joseph-Straße), neue Busse und Bahnen angeschafft (zuletzt 12 Urbos für 38 Millionen Euro) sowie Infrastruktur und Angebot rundum verbessert. Ein Teil dieser Investitionen wurde auch vorgezogen, weil unklar war, ob die beträchtlichen Zuschüsse durch Bund und Land (im Durchschnitt 65 Prozent) auch über das Jahr 2019 hinaus fließen.

Im Ergebnis hat Freiburg jetzt ein sehr gut ausgebautes Nahverkehrsangebot, das eine stets wachsende Zahl von Fahrgästen nutzt – 2016 waren es 78,8 Millionen. Nicht auszudenken, auch nur ein Teil dieser Passagiere würde den Pkw nutzen – das Verkehrschaos wäre vorprogrammiert. Insofern nutzt der ÖPNV auch denjenigen, die niemals mit Bus oder Bahn fahren.

Doch die Kehrseite sind enorm gestiegene Kosten für Fuhrpark und Personal sowie die Belastungen aus Krediten und Abschreibungen, die der Ausbau verursacht hat. Um dem Herr zu werden, wird der jetzt angekündigte Verzicht auf weiteren Streckenausbau oder Angebotsverbesserungen aber

(Fortsetzung auf Seite 3)



## Querformat

## Meierhof kriegt die Kurve

Der ab 1745 in mehreren Bauabschnitten erbaute Meierhof in der Kartaue bleibt erhalten. Diese gute Nachricht hat die Robert Bosch Stiftung als Gebäudeeigentümerin in der vorvergangenen Woche mitgeteilt. Die geplante Sanierung war lange fraglich, da bei eingehenden Untersuchungen an dem stadtteilprägenden Gebäude große Schäden festgestellt wurden. In den vergangenen Monaten ist es aber gelungen, ein Sanierungskonzept zum Erhalt und denkmalgerechten Umbau des Meierhofs zu erarbeiten. Es sieht vor, dass die Meierhof GbR als neue Eigentümerin im Gebäude zwölf Mietwohnungen einrichtet, die sie größtenteils an Lehrkräfte des benachbarten United World Colleges vermietet wird. Die Umbaupläne sind bereits mit der Stadt abgestimmt – und Baubürgermeister Martin Haag ist glücklich, dass der Meierhof nun doch noch die Kurve kriegt.

(Foto: A. J. Schmidt)

## AUS DEN FRAKTIONEN

Die Beiträge dieser Seite werden inhaltlich von den Parteien und Gruppierungen im Gemeinderat verantwortet (Kontaktmöglichkeiten siehe Adressliste unten)



## ÖPNV-Finanzierung: Bund und Land sind gefordert

Der ÖPNV in Freiburg wurde in den letzten Jahren enorm ausgeweitet: durch neue Straßenbahnlinien und neue Angebote wie den Nachtverkehr. „Wem Klimaschutz am Herzen liegt, der muss den ÖPNV attraktiver machen. Schließlich ist der Verkehr für über ein Fünftel der CO<sub>2</sub>-Emissionen in Freiburg verantwortlich“, so Grünen-Fraktionsvorsitzende Maria Viethen. In einer Zeit, in der Dieselkrise und Feinstaubalarm Schlagzeilen machen, ist es notwendig, den ÖPNV weiter auszubauen.

Doch der ehrgeizige Ausbau des Freiburger ÖPNV führt zu steigenden Verlusten der stadteigenen Verkehrs AG. „Die Finanzlage der Stadt Freiburg erlaubt es nicht, noch höhere Verluste zu machen – deshalb ist es gut, wenn nun mit einem Perspektivplan gegengesteuert wird. Vor Ort haben wir also unsere Hausaufgaben gemacht. Jetzt sind Land und Bund gefordert“, so Fraktionsvize Gerhard Frey.

Denn einen enormen Investitionsbedarf – sei es nun für Fahrzeuge, Liniennetz ausbau oder Angebotsausweitungen – haben nahezu alle Verkehrsbetriebe in größeren Städten. So wird alleine der Investitionsbedarf für Schienenfahrzeuge in Baden-Württemberg auf 100 Millionen Euro jährlich beziffert. Wenn man den ÖPNV nicht durch Fahrpreiserhöhungen schwächen, sondern einen weiteren Ausbau ermöglichen möchte, müssen sich Land und Bund stärker engagieren. „Nötig wäre insbesondere eine dauerhafte Förderung für die Fahrzeugbeschaffung, wie es sie ja früher gegeben hat“, so Timothy Simms, Aufsichtsrat der VAG. Aber auch über neue Finanzierungsoptionen, z. B. die rechtliche Ermöglichung von Nahverkehrsabgaben, sollten Bund und Land nachdenken.

## Klimaschutz im Wohnbau: mehr PV, BHKW und Holzeinsatz

Die aktuelle Freiburger Klimabilanz zeigt klar, dass in allen Bereichen noch viel mehr CO<sub>2</sub> eingespart werden muss, um unsere Klimaschutzziele zu erreichen. Einen Beitrag dazu könnte auch die städtische Wohnungsgesellschaft Freiburger Stadtbau mit ihren rund 8000 Wohnungen leisten und künftig noch mehr auf eine klimaschonende Energieversorgung setzen.

So sollten künftig bei allen Neubau- und Sanierungsvorhaben Photovoltaikanlagen (PV) auf den Dächern realisiert werden, beispielsweise als Mieterstrommodell. Auch der Bau von Blockheizkraftwerken (BHKW), die umweltfreundlich und äußerst effizient gleichzeitig Strom und Wärme erzeugen, sollte überall dort vorgesehen werden, wo keine Nah- und Fernwärmeversorgung

vorhanden ist.

Im Bausektor sollte zudem künftig mehr Holz Verwendung finden. Denn (heimisches) Holz entzieht der Atmosphäre CO<sub>2</sub> und speichert es langfristig ein. Gleichzeitig können so andere energie- und CO<sub>2</sub>-intensiv hergestellte Baustoffe wie Beton, Stahl und Kunststoff ersetzt werden. Dass dies technisch und wirtschaftlich machbar ist, hat jüngst eine Exkursion von Gemeinderat, Stadtverwaltung, Stadtbau und weiteren Sachkundigen ins österreichische Vorarlberg gezeigt: Zahlreiche Holzbauten sind dort in jeder Kommune zu bestaunen, ob private Einfamilienhäuser, mehrgeschossige Mietwohnungsbauten, öffentliche Gebäude oder gewerbliche bzw. Bürobauten.

Die Freiburger Stadtbau greift das Thema Holzbau engagiert auf und hat bereits mehr als ein Dutzend Geschosswohnungsbauten in den neuen Wohnquartieren Schildacker/ECA-Siedlung in Haslach und Metzgergrün im Stühlinger in Planung. „Bestätigen sich die positiven Erwartungen, werden weitere Projekte folgen und auch für private Dritte, Bauräger und die Wirtschaft ein Vorbild für mehr Holzverwendung im Bausektor sein“, hofft Stadtrat und FSB-Aufsichtsrat Eckart Friebis.

## FRAKTION UNABHÄNGIGE LISTEN

Linke Liste – Solidarische Stadt  
Kulturliste Freiburg  
Unabhängige Frauen Freiburg

## Siegesdenkmal – so? Unwürdig für Erinnerung und Zukunft



Wie wird die Wiederaufstellung des Siegesdenkmals am immer noch namenlosen Platz doch noch zum geachteten Kulturdenkmal und verkommt nicht zum historischen Kriegerdenkmal? Nachdem die VAG-Oberleitungen eine viel frühere Aufstellung des Siegesdenkmals nötig machten, wurden der Gemeinderat und die Öffentlichkeit davon nicht rechtzeitig informiert. Der Wettbewerb der Kunstkommission zur zeitgenössischen Erweiterung des Denkmals kam deswegen leider zu spät. Die Fundamente waren ein paar Tage zuvor gegossen worden. Auch die Vorschläge der Kunstkommission auf Wegfall des Sockels oder auf die leichte Drehung der Nike bei ihrem Blick in die Kaufzone KaJo wurden leichtfertig verworfen.



(Foto: A. J. Schmidt)

Die Unabhängigen Listen sind der Meinung, der Gemeinderat muss sich nochmals mit den Möglichkeiten auseinandersetzen, wie das Denkmal eine zeitgemäße Entsprechung bekommen kann. Der Kunstwettbewerb der städtischen Kunstkommission hat dazu gute Beiträge geliefert, die auch nach der erfolgten Aufstellung weiter verfolgt werden können. Das begehbare Opferfeld samt Bank und Gedenkmauer, die sprechenden Soldaten als Audioinstallation oder die begehbaren Fragen an die Welt sind Vorschläge, die das Siegesdenkmal in einen zeitlichen Bezug zur heutigen Geschichte stellen, die Bedürfnisse und Nöte der Gegenwart ernst nehmen und somit auf eindrucksvolle Weise das historische Denkmal lebendig halten.

Die überfällige Platzbenennung zum Friedensplatz oder Deutsch-Französischen Platz ist die folgerichtige Konsequenz aus der umfangreichen Neuplanung, die dann Geschichte und Stadtgestaltung zeitgemäß vereint.

(Atai Keller)



## Das Popbüro ist besetzt

Seit zwei Wochen hat Freiburg nun erstmalig einen Popbeauftragten und wir gratulieren Tilo Buchholz zu seiner Ernennung. In seiner neuen Position wünschen wir ihm viel Erfolg und freuen uns auf eine konstruktive und lebendige Zusammenarbeit. Wir freuen uns zudem, dass der Zeitplan für die Besetzung eingehalten wurde, sodass die Stelle noch dieses Jahr ihre Arbeit aufnehmen konnte.

Denn es gibt viel zu tun. Der weiterhin eklante Proberaummangel in Freiburg ist dabei ein besonders wichtiger Aspekt, er ist jedoch keinesfalls der Einzige. Es fehlen Räumlichkeiten für Ateliers, Studios und alternative Veranstaltungskonzepte. Tilo Buchholz soll Ansprechpartner bzw. „Scharnier“ zwischen Behörden und KünstlerInnen bzw. VeranstalterInnen sein. Mitreden soll er, wenn es um die Planung neuer Stadtteile oder um die Gestaltung bestehender Quartiere geht. Mediator, wenn es um Lärmdebatten z. B. in der Innenstadt, sowie Gängeleien durch den Gaststättenkontrolldienst geht.

Allem übergeordnet besteht weiterhin immenser Nachholbedarf in Sachen Sensibilisierung der Öffentlichkeit für die Belange einer jungen Szene, deren geglückte Vernetzung noch kaum ein Jahr her ist, und welche den Dialog mit Verwaltung und Stadtgesellschaft auf Augenhöhe einfordert – zu Recht.

Die Schaffung der Stelle eines/r Popbeauftragten/n ist – für sich genommen – ein starkes Signal an diese Szene. Gleichwohl, auf die Schaffung muss die Etablierung folgen. Das Aufgabenprofil des Popbeauftragten erschöpft sich keinesfalls in der reinen Förderung der Bandkultur. Das jüngste Interview von Tilo Buchholz mit einem regionalen Newsmagazin bestätigt diese Einsicht. Wir sind gespannt. Jedoch, die Hoffnungen und Erwartungen verlangen Übermenschliches. Mittelfristig kann eine 50-Prozent-Stelle hierfür nicht reichen, auch eine 100-Prozent-Stelle nicht. Es wird ein ordentlich ausgestattetes Popbüro brauchen, um den vielseitigen Aufgaben und Ansprüchen gerecht zu werden. Ergänzend braucht es eine Breitenförderung, also Gelder, die der Szene und ihren VertreterInnen direkt zur Verfügung gestellt werden und die flexibel und niedrigschwellig für VeranstalterInnen und KünstlerInnen abrufbar sind. Das sind Themen für den nächsten Subkulturkongress, den wir schon jetzt mit Spannung erwarten.

## Freie Demokraten

Freie Demokraten  
FDP

## Sparmaßnahmen der VAG – Ursachensuche

Fröhlich geben sich die Hiobsbotschaften in Freiburg die Klinke in die Hand. Gestern wurde noch verkündet, dass das Freiburger Theater die schlechteste Besucherbilanz seit 18 Jahren hat. Heute wurde bekannt, dass das Defizit der VAG auf 22 Millionen Euro gestiegen ist.



Bereits bei der Entstehung der Idee, eine Straßenbahnlinie über den Rotteckring zu bauen, widersprachen die FDP Stadträte heftig. Nur um Subventionen zu kassieren, wird ein unnötiges Prestigeobjekt finanziert. Das ist betriebswirtschaftlicher Wahnsinn.

In einer Pressemitteilung vom 26. 6. 2010 äußerte sich Patrick Evers wie folgt: „Die Kosten des Projekts stehen in keinem Verhältnis zu dem zu erwartenden Nutzen. Rund 20 Millionen Euro aus der Stadtkasse für eine neue Stadtbahn und einen neuen Rotteckring in die Hand zu nehmen, ist unverantwortlich.“

Verhindern konnten wir den Bau damals leider nicht. Heute ernten wir die Früchte der Bauwut. Die Kosten werden früher oder später auf die Ticketpreise umgelegt werden. Eine Erhöhung ist unvermeidbar.

Ob der Ausbau der Straßenbahn über den Rotteckring wenigstens ökologisch sinnvoll war, bleibt abzuwarten. Bei zu erwartenden Preiserhöhungen werden die Nutzerzahlen des ÖPNV nicht signifikant steigen. Ökonomisch hätte man sich den Umbau sparen können und lieber sinnvoll in „soziale und kulturelle Einrichtungen, Schulen und Kindergärten sowie der Erhalt der Infrastruktur investieren“ sollen. So hatten wir es damals gefordert.

# Stadt sagt Graffiti den Kampf an

Jährlich 350 000 Euro für Malerarbeiten – Gemeinderat entscheidet am 24. Oktober

**Illegale Graffiti und Schmierereien sind für viele Bürgerinnen und Bürger ein Ärgernis. Mit unterschiedlichsten Aktionen haben verschiedene deutsche Städte versucht, dieses Problem in den Griff zu bekommen. Die Stadt Freiburg erweitert nun den eigenen Ansatz deutlich: Mit mehr Geld und konsequenter Strafverfolgung soll das Stadtbild sauberer werden.**

An städtischen Gebäuden und Verkehrseinrichtungen sollen illegale Graffiti möglichst innerhalb einer Woche von zwei Teams der Freiburger Qualifizierungs- und Beschäftigungsgesellschaft (FQB) entfernt werden. Dafür werden vier sozialversicherungspflichtige Beschäftigungen geschaffen. Dieses schnelle Eingreifen wird möglich, weil die Stadt



Ohne Worte

(Foto: G. Süßbier)

ihr Budget dafür von 130 000 Euro jährlich auf 250 000 Euro verdoppeln will.

Außerdem will die Stadtverwaltung private Eigentümer motivieren, sich künftig stärker am Kampf gegen illegale Graffiti zu beteiligen. Wenn sie wegen Schmiererei eine Fassade frisch streichen lassen und diese innerhalb von sechs

Monaten aufgrund von Graffiti erneut gereinigt werden muss, übernimmt die Stadt die Kosten der Beseitigung, sofern Strafanzeige erstattet wird. Dafür soll ab 2018 ein Förderpotenzial von 100 000 Euro zur Verfügung stehen.

Bei der Vorstellung des Pilotprojekts betonte Erster Bürgermeister Otto Neideck:

„Wir haben uns genau angeschaut, welche Lösungsansätze andere Städte verfolgen und welche Erfolge sie damit erzielen.“

Sozialbürgermeister Ulrich von Kirchbach hob hervor: „Bürgerschaft und Fachämter sollen konsequent Strafanzeigen stellen. Davon erhoffen wir uns eine höhere Quote bei der Aufklärung und eine höhere Hemmschwelle für neue Schmierereien.“

Ergänzend empfehlen Stadtverwaltung und Polizei, Auftragsarbeiten für eine künstlerische Gestaltung an öffentlichen Gebäuden zu vergeben. Hierzu werden das Kulturamt und die FQB gemeinsam ein Konzept entwerfen.

Bevor die Maler die Pinsel schwingen können, muss aber erst der Gemeinderat entscheiden: Am 24. Oktober steht das Thema auf der Tagesordnung. ☛

# Verschnaufpause...

(Fortsetzung von Seite 1)

nicht ausreichen. Vielmehr will die VAG mit „vielen schlauen Ideen“, so Vorstand Oliver Benz, schon bald rund 5,5 Millionen jährlich zur Konsolidierung beitragen. Zu Lasten der Beschäftigten soll das aber nicht gehen: „Personalabbau ist keine Option!“ Auf der Agenda stehen jedoch „Optimierungen im Liniennetz“ – und eine Erhöhung der Umsatzerlöse.

Dabei denken VAG und Stadtspitze in erster Linie an Verhandlungen mit den Partnern im ZRF, um den Anteil aus dem Verbundtopf zu erhöhen. Der Zuwachs von 12,5 Prozent mehr Linien-Kilometern seit 2010 spiegelt sich darin momentan nur unzureichend wider, wie Erster Bürgermeister Neideck ausführte. Hoffnungen setzt er auch auf kommende Zuschüsse für den Nahverkehr, die als Folge der Diesel-Affäre in der Diskussion sind. Was dabei herauskommen wird, sei aber „noch im Nebel“.

Bei den Gesprächen im ZRF sollen außerdem die aktuellen Tarife Thema werden. Ob das auch für das Erfolgsmodell „Regiokarte“ mit seinem einheitlichen Tarif für das ganze Verbundgebiet gilt, ist noch offen. Mit ihrer extrem hohen Marktdurchdringung ist sie der Garant dafür, dass Pendler ihre Wege nicht mit dem Pkw zurücklegen. Zugleich ist der Erlös pro Fahrgast aber sehr gering – und die Tarifstruktur wird von vielen als ungerecht empfunden. „Wer die Regiokarte nur innerstädtisch nutzt, findet sie zu teuer und für Pendler zu billig“, drückte es OB Salomon aus. „Darüber müssen wir reden.“

Was dabei herauskommt, ist momentan noch absolut offen. Klar ist aber, was VAG-Vorstand Stephan Bartosch, der zugleich Stadtwerke-Chef ist, als Ziel formulierte: „VAG und Stadtwerke müssen handlungsfähig bleiben.“

## AUS DEN FRAKTIONEN

Die Beiträge dieser Seite werden inhaltlich von den Parteien und Gruppierungen im Gemeinderat verantwortet (Kontaktmöglichkeiten siehe Adressliste unten)



### Ein Meilenstein für attraktiveres Stadtbild

Das Maßnahmenpaket gegen illegale Graffiti ist ein wichtiger Schritt in die richtige Richtung. Klaus Schüle, der stellvertretende Vorsitzende, zeigt sich erfreut: „Unsere wiederholten Interventionen zeigen jetzt Wirkung.“ Konsequente Entfernung, vermehrte Aufklärung der Bürgerschaft und verstärkte Ahndung: Der vorgestellte Maßnahmenkatalog der Stadtverwaltung zur Beseitigung illegaler Graffiti und Schmierereien ist ein wichtiger Schritt, um das Stadtbild in Freiburg entscheidend zu verbessern. „Wir hätten uns dieses Engagement der Stadtverwaltung allerdings viel früher gewünscht“, erklärt Schüle. Die CDU-Fraktion hatte mit einer gemeinderätlichen Mehrheit das Thema in den Gemeinderat gehievt. „Die Rückmeldungen aus der Bürgerschaft über Resignation und das Gefühl, dass die Stadt hier bislang viel zu wenig Engagement zeigt, haben diesen Weg lange schon angezeigt.“

Straßenschilder, Verkehrseinrichtungen, sämtliche städtischen Gebäude: Alles soll nun von illegalen Malereien befreit werden. Neue „Kunstwerke“ sollen möglichst binnen einer Woche entfernt werden. „Wir hoffen sehr, dass dieser Zustand dann auch dauerhaft aufrechterhalten bleibt und die Stadt hier eine Vorbildfunktion übernimmt“, so Schüle. „Und wir erhöhen die Anzeigenbereitschaft und wirken der Resignation entgegen.“ Den privaten Eigentümern sichert die Stadt zu, bei wiederholter Malerei die Kosten für die erneute Beseitigung zu übernehmen.

Öffentliche Gebäude sollen durch künstlerische Auftragsarbeiten sozusagen präventiv geschützt werden. „Das hat auch einen pädagogischen Hintergrund“, betont Berthold Bock, jugendpolitischer Sprecher der CDU-Fraktion. „Wir würden es daher begrüßen, wenn das in Aussicht gestellte Konzept des Kulturamts junge Talente anspricht und wir ein Mehr an legal zu gestaltenden Flächen erhalten.“

### Endlich kommt der Ordnungsdienst

Die CDU-Fraktion hatte sich jahrelang für die Einführung eines kommunalen Ordnungsdienstes eingesetzt. „Sicherheit ist eine wichtige Voraussetzung für ein positives Lebensgefühl der Menschen“, erklärt der Fraktionsvorsitzende Wendelin Graf von Kageneck. „Wir sind daher froh darüber, dass nun endlich – nach jahrelangem Ringen! – im Rahmen der Sicherheitspartnerschaft mit dem Land kommunale Ordnungskräfte auf die Straßen kommen. Auf die konkrete Arbeit und die tatsächliche Wirkung sind wir sehr gespannt.“

Durch den schrecklichen Mordfall an der Dreisam und andere kriminelle Ereignisse, durch ein allgemeines Gefühl der Verunsicherung und den Eindruck in der Öffentlichkeit, jeder Art von

Kriminalität und Vermüllung in Freiburg machtlos gegenüberzustehen, hat sich die Stimmung in Verwaltung und Gemeinderat gedreht. Eine Mehrheit für die Einführung eines Ordnungsdienstes war nun möglich. Hätte der neu gewählte Gemeinderat im Jahr 2014 das beschlossene Konzept nicht gleich wieder über Bord geworfen, könnte die Stadt heute auf drei Jahre praktische Erfahrung zurückgreifen. „Das war eine vertane Chance“, erklärt die Stadträtin Carolin Jenkner. „Den Menschen muss gezeigt werden, dass Sicherheit in Freiburg funktioniert.“



### Mobilität von morgen – endlich geht's los



Freiburg ist eine der Fahrradstädte Deutschlands. Das ist ein schöner Ruf – aber es gilt auch weiterhin etwas dafür zu tun. Fahrradverleihsysteme sind hier ein Baustein, der bereits in vielen deutschen und europäischen Großstädten erfolgreich verwendet wird. In Freiburg ist das Thema ebenfalls seit vielen Jahren in der Diskussion, maßgeblich auch immer von der SPD-Fraktion eingefordert. Nach einer ersten Vorlage im Herbst 2012 gibt es nun – endlich – einen Erfolg: Zum Jahr 2019 wird voraussichtlich das Fahrradverleihsystem in Freiburg an den Start gehen. „Wir freuen uns sehr, dass Freiburg hier nun nachzieht“, so **Stefan Schillinger**, verkehrspolitischer Sprecher der Fraktion.

Die VAG und die Verwaltung sollen in Kürze damit beauftragt werden, das Konzept umzusetzen. Geplant sind 400 Fahrräder an 55 Verleihstationen. „Das ist keine kleine Zahl und zeigt, dass wir uns dem Thema jetzt annehmen“, findet **Julia Söhne**, stellvertretende Fraktionsvorsitzende. Finanziert werden soll das Projekt aus Mitteln der Übernachtungssteuer, eine Forderung der SPD-Fraktion, schließlich profitieren gerade auch Touristen von Leifahrern.

Für die SPD-Fraktion kann dies nur der erste Schritt in ein intelligentes Mobilitätskonzept der Zukunft sein. „Wir stellen uns mittelfristig ein Verkehrssystem vor, in dem die Bürgerinnen

und Bürger nur noch ihr Handy zücken müssen, um herauszufinden, ob sie mit Straßenbahn, Bus, Fahrrad, Carsharing oder Taxi am schnellsten und günstigsten ihr Ziel erreichen können“, so Stefan Schillinger. Für ein solches vernetztes System gibt es noch einiges zu tun: So zeigen Apps heute häufig an, an welchen Orten Leihräder oder Carsharing-Autos ihren Standort haben, nicht aber, ob dort Fahrzeuge auch tatsächlich zur Verfügung stehen. Und zu Recht werden die Kunden sich ein System wünschen, bei dem nur eine Anmeldung bei einem Anbieter notwendig ist, zu möglichst moderaten Kosten.

Ein solches Mobilitätskonzept anzubieten, wird also eine große Herausforderung, die es gilt anzugehen. Aber nur so wird Freiburg ein soziales, nachhaltiges und ökologisches Verkehrskonzept anbieten können. Die SPD-Fraktion wird sich auch weiterhin hierfür einsetzen.



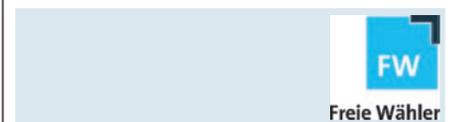
### Der Meierhof in der Kartaus bleibt erhalten

Am 17. Juni 2015 wurde im Bau- und Umlegungsausschuss eine Präsentation vorgestellt, die mit dem Resümee endete, dass der 1745 erbaute und unter Denkmalschutz stehende Meierhof in der Kartaus nicht mehr zu retten sei. Nach einer Sanierung wäre von der historischen Bausubstanz kaum noch etwas übrig und das Regierungspräsidium in Stuttgart habe einen Abriss zugestimmt. Baubürgermeister Haag dazu in der BZ: „Das Ergebnis ist so dermaßen niederschmetternd, dass ich keinen Ansatzpunkt für einen Erhalt des Gebäudes erkennen kann.“

Unsere Fraktionsgemeinschaft setzt sich für die Sanierung denkmalgeschützter und erhaltenswerter Gebäude ein, statt diese dem Erdboden gleichzumachen und Investoren die Chance zu bieten, sich weiter zu bereichern. Da wir im Gegensatz zu den obigen Aussagen der Meinung waren, dass der Meierhof in der Kartaus erhalten werden kann, nahm unser Fraktionsvorsitzender Herr Dr. Winkler Kontakt zu Willi Sutter auf. Dieser ist Spezialist für die Sanierung von Gebäuden und versprach sich mit dem Eigentümer, der Robert-Bosch-Stiftung, in Verbindung zu setzen und zu versuchen, das Gebäude zu erhalten. Dieses Gespräch war die Initialzündung für die Verhandlungen von Herrn Sutter und seinen Mitarbeitern von der Sutter3KG mit der Stiftung und anderen Beteiligten, die nach zwei Jahren dazu führten, dass der Meierhof jetzt doch erhalten bleibt. Ein Substanzerhalt von mindestens 80 (!) Prozent soll erreicht und zwölf Wohnungen geschaffen werden.

Mittlerweile freut sich auch der Baubürgermeister, dass soweit alles unter Dach und Fach ist: „Wir haben uns auch wirklich angestrengt, unseren Beitrag zu leisten.“ Bitte? Der Meierhof wurde erhalten trotz der offensichtlich von Sachkenntnis wenig getriebenen Einschätzung der Bauverwaltung!

Auch wir freuen uns, dass der Meierhof in der Kartaus erhalten bleibt. Allerdings steht er an prominenter Stelle und ist deshalb in den Fokus der Öffentlichkeit gerückt, während andere, weniger prominente Gebäude weiterhin abgerissen werden, wie z. B. in der Silberbachstraße 25. Das Gebäude in der Lorettostraße 14, das aus den 1860er-Jahren stammt, und das Gründerzeitgebäude Habsburgerstraße 91, das als Höhenmaßstab für das Amerika-Areal diente, stehen ebenfalls zur Disposition. Man würde sich wünschen, dass sich die Stadt anstrengt und ihren Beitrag zum Erhalt dieser Gebäude leistet. Herr Baubürgermeister, werden Sie endlich aktiv!



### Jugendgerechte Kommune!

Wie schaffen wir es, die Rahmenbedingungen und Teilhabechancen für Jugendliche in der Gesellschaft zu stärken? Wie können wir sie an relevanten Fragestellungen der Kommunalpolitik beteiligen und ihr Interesse wecken? Wie kann eine ganze Stadt „jugendgerechter“ werden? Diesen Fragestellungen geht seit 2015 das Projekt „Handeln für eine jugendgerechte Gesellschaft“ nach. Finanziert durch das Bundesjugendministerium, haben verschiedene Kommunen aus dem ganzen Bundesgebiet teilgenommen. Die wirkungsvolle Beteiligung von Jugendlichen und ihren Interessensvertretungen spielt dabei die zentrale Rolle.

Freiburg ist zu diesem Thema bereits in verschiedenen Bereichen aktiv, sei es mit dem Qualipass für Jugendliche, der Kenntnisse nachweist und Berufsorientierung gibt. Mit Projekten für Jugendliche im Bereich Umwelt- und Naturschutz oder durch die Förderung zahlreicher Jugendzentren im Stadtgebiet. Vor allem aber mit der Einrichtung des 8er-Rats wurde eine Plattform der aktiven Beteiligung und Mitbestimmung für Schüler/innen im Gemeinwesen geschaffen. Diese stärkere Teilhabe an Politik sollte weiter ausgebaut werden. Gerade die Kommune bietet die größte Chance, Jugendliche für das politische Geschehen zu interessieren, da sie von den Entscheidungen unmittelbar betroffen sind. Wenn junge Menschen eigene konkrete Bedürfnisse und Ideen vorschlagen können und dann erleben, dass diese Projekte umgesetzt werden, erfahren sie Wertschätzung, stärken ihre demokratische Kompetenz und werden motiviert, weiterhin Politik vor Ort zu gestalten. Die aktiven Jugendlichen sind Multiplikatoren in Vereinen und Jugendinitiativen.

Für eine Kommune ist es von entscheidender Bedeutung, dass auch die Belange, Ideen und Zukunftsvisionen der Jugendlichen berücksichtigt und ein Teil der Politik werden. Die Ergebnisse des Projekts jugendgerechte Kommunen könnten helfen, den Dialog zwischen Politik und Jugend zu stärken. Die dort entwickelte Werkzeugbox gibt Argumentationshilfen und konkrete praxisrelevante Empfehlungen für Jugendliche und Verwaltung.

## Vortrag gibt Info zur Betreuung

Um die „Aufgabenkreise der Rechtlichen Betreuung: Rechte und Pflichten eines Betreuers, einer Betreuerin“ geht es in einem Vortrag am Donnerstag, 19. Oktober, von 18 bis 19.30 Uhr im Pflegeheim Wichernhaus. Es referieren Tobias Trefzer, Richter am Betreuungsgericht, und die Rechtspflegerin Daniela Fehrenbach.

Die Veranstaltung ist eingebettet in das Jahresprogramm der Betreuungsvereine und der städtischen Betreuungsbehörde, welches Anregungen und Informationen über „Rechtliche Betreuung“ bietet. Angesprochen sind ehrenamtliche Betreuende, Bevollmächtigte und alle am Thema Interessierten.

**Aufgaben der Rechtlichen Betreuung:** Do, 19.10., 18-19.30 Uhr, Pflegeheim Wichernhaus, Adelhauserstr. 27, Eintritt frei

## Ohne Jacke in den Konzertsaal

Die FWTM erhöht den Komfort und die Sicherheit im Konzerthaus. Künftig ist die Abgabe von Jacken, Mänteln und Taschen beim Betreten des Konzerthauses Pflicht, dafür aber kostenlos. Die Garderobenbenutzung ist im Eintrittspreis enthalten, so wie bislang schon bei zahlreichen Veranstaltungen das Nahverkehrsticket.

Weil die Abgabe jetzt ohne Bezahlen funktioniert, wird es an der Garderobe auch deutlich schneller vorangehen, ist sich FWTM-Geschäftsführer Daniel Strowitzki sicher. Und der Sicherheit ist gedient, weil mitgebrachtes Gepäck und Kleidung nicht mehr die Rettungswege behindern – insbesondere bei eng bestuhnten Veranstaltungen war das bisher ein Problem.

# Wie funktioniert eine Schüttel-Taschenlampe?

Mit dem Konzept Freiburger Forschungsräume lernen Kinder und Jugendliche spielerisch, naturwissenschaftliche Phänomene zu verstehen

**C**hemie und Physik – bei nicht wenigen Schülerinnen und Schülern lösen diese beiden Unterrichtsfächer Panik aus. Denn naturwissenschaftlichen Fächern haftet noch immer die Vorstellung von starrem Auswendiglernen von Formeln und abstraktem Denken an. Dass es auch ganz anders gehen kann, zeigt das 2011 begonnene Konzept Freiburger Forschungsräume, dessen Erfolge Bildungsbürgermeisterin Gerda Stuchlik in einem Zwischenbericht am vorangegangenen Mittwoch vorstellte.

„Es ist nicht damit getan, dass wir die Kitas und Schulen mit finanziellen Mitteln versorgen“, sagt Gerda Stuchlik. Allein die Anschaffung von Werkbänken, Küchenzeilen oder Schulgärten wecke die Neugier der Kinder an naturwissenschaftlichen Phänomenen nicht automatisch. „Es nützt die beste Ausstattung nichts, wenn wir es nicht schaffen, die Lehrer so zu motivieren, dass sie bei den Schülerinnen und Schülern die Lust auf Natur und Technik entfachen.“ Dabei spiele vor allem die Haltung eine entscheidende Rolle.

„Mit dem Blick eines Kindes die Welt entdecken“, nennt Dieter Plappert vom Seminar für Lehrerbildung und Didaktik die einfache Grundregel. Der Physiklehrer gehört zu den Initiatoren der Freiburger Forschungsräume, die sich dafür einsetzen, dass der Schülerfrust an Naturwissenschaften



**Shake it:** Elektromagnetische Induktion kann auch Spaß machen, wie das Schüttel-Taschenlampen-Experiment beweist. (Foto: Udo Lange)

abgebaut wird. Er weiß, dass sein Fach nicht zu den beliebtesten gehört, dennoch versucht er sich in alle seine Schülerinnen und Schüler hineinzuversetzen. „Viele Kinder sind von ihrer kognitiven Entwicklung her noch nicht in der Lage, das Formale zu verstehen“, so Die-

ter Plappert, „daher muss man Wege finden, die alle mit ins Boot holen.“ Das gelingt ihm mit spielerischen Mitteln.

Ein Beispiel: Bevor die elektromagnetische Induktion behandelt wird, bekommen die Schüler und Schülerinnen eine Schüttel-Taschenlampe. Sie

betrachten, schütteln, bauen sie auseinander und wundern sich, wie aus Schütteln Licht wird. So können sie sich persönlich, in der eigenen Sprache, mit dem Gegenstand verbinden (Fachsprache hat in dieser Unterrichtsphase noch nichts zu suchen). Dann folgt das sachliche Beschreiben: Wie ist die Lampe aufgebaut? Erst im dritten Schritt kommt die physikalische Beschreibung hinzu.

„Es geht nicht darum, die Welt zu erklären, sondern vielmehr um verschiedene Fragestellungen“, erklärt Schulamtsleiter Hermann Maier. Man versuche, den Zugang zu Naturwissenschaften den Altersstufen anzupassen und mit neuen Impulsen den Fachunterricht zu überdenken. Von der Kita bis zu Sekundarstufe II sollen den Kinder und Jugendlichen mit anschaulichen Experimenten die Themen nähergebracht werden. Deswegen finden jedes Jahr Qualifizierungskurse statt, bei denen Erzieherinnen und Erzieher, Lehrerinnen und Lehrer sowie Fachleute für außerschulisches Lernen einen geeigneten Umgang mit Phänomenen aus Natur und Technik kennenlernen. Die Teilnehmenden lernen dabei auch, dass es wichtig ist, den Kindern und Jugendlichen die nötige Zeit und den entsprechenden Raum zu geben.

Manchmal helfe schon ein Umgebungswechsel, um Sachverhalte zu erkennen und zu verstehen. „Bei der Waldwoche beispielsweise entwickeln die Kita-Kinder oft eine Ausdauer und Kraft, die wir so aus dem Alltag nicht kennen“, sagt Ka-

ther Hinger vom Amt für Kinder, Jugend und Familie.

Auch Ute Unteregger von der Ökostation berichtet ähnliches: „Kinder und Jugendliche, die selbst entdecken und forschen, erschließen sich naturwissenschaftliche Phänomene viel einfacher und haben dabei auch noch jede Menge Spaß.“

In das Bildungskonzept, das deutschlandweit einzigartig ist, investiert die Stadt 80000 Euro. Neben der Ökostation und dem Waldhaus, die mit ihren Angeboten von Anfang an dabei sind, werden damit vor allem auch die Fortbildungen für Erzieherinnen und Erzieher sowie Lehrerinnen und Lehrer finanziert. In diesem Jahr werden zum siebten Mal wieder Pädagogen ausgebildet.

Die Auftaktveranstaltung der diesjährigen Freiburger Forschungsräume findet am Dienstag, 17. Oktober, von 15 bis 17.30 Uhr im Rotteck-Gymnasium statt. Ulrich Kattman, Professor für Didaktik der Biologie an der Universität Oldenburg, spricht über Alltagserfahrungen der Lernenden und Grundlagen naturwissenschaftlicher Bildung und stellt anhand von Praxisbeispielen die Umsetzung der Forschungsräume vor. Der Vortrag wendet sich an alle, die sich für naturwissenschaftliche Bildung interessieren, vor allem an Fachkräfte in Kitas, Schulen, Lehrerbildungsstätten und außerschulischen Lernorten. Der Eintritt ist frei.

**Auftaktveranstaltung,** Di, 17.10., 15-17.30 Uhr, Rotteck-Gymnasium, Lessingstr. 16, Freddy-Mayer-Saal, Eintritt frei

# Kommunale Stiftungen bewegen jährlich 60 Millionen Euro

Stiftungsverwaltung legt Jahresbericht 2015/16 vor – Salomon: „Stiftungsarbeit ist gelebte soziale Verantwortung“

**D**ie sechs kommunalen Stiftungen der Stadt Freiburg bewegen jedes Jahr rund 60 Millionen Euro. Das geht aus dem Tätigkeitsbericht der vergangenen beiden Jahre hervor, der jüngst von der Stiftungsdirektorin Marianne Haardt und dem Stiftungsratsvorsitzenden Oberbürgermeister Dieter Salomon vorgelegt wurde. Dies zeigt die große Bedeutung der Stiftungen, die mit insgesamt 500 Arbeitsplätzen auch einen bedeutenden Wirtschaftsfaktor darstellen.

„Der Tätigkeitsbericht zeigt, wie viel zivilgesellschaftliches Engagement von den sechs Stiftungen ausgeht“, so Dieter Salomon. Zugute komme das Engagement den vielen bedürftigen oder in Not geratenen Bürgerinnen und Bürgern, die durch die Stiftungsarbeit unterstützt und gefördert werden. „Stiftungsarbeit ist gelebte soziale Verantwortung“, sagte Salomon.

Die über 760 Jahre alte Heiliggeistspitalstiftung setzt trotz der intensiven Kosten in der Altenpflege weiter auf die stationäre Pflege. Ein Beispiel dafür ist das neue Pflegehaus Marga Sauter im Freiburger Osten, das sich großer Beliebtheit erfreut. Es wurde im November 2015 eröffnet. Gleichzei-



**Original und Double:** In der Ausstellung „Bildung für Mädchen. Adelhausen: Kloster, Schulfonds, Stiftung“ ist die Christuskindstatuette im Habitus des ‚Salvador Mundi‘ (rechts) ausgestellt. Sein 3-D-Druck-Double bekommt während der Ausstellung verschiedene Kleidchen angezogen, die im religiösen Kalender eine Rolle spielen. Die Ausstellung ist im Museum für Stadtgeschichte noch bis 18. Februar 2018 zu sehen. (Foto: T. Wrobel)

tig wurde das traditionsreiche Heiliggeiststift in der Deutschordensstraße abgerissen. Hier entsteht derzeit ein moderner Neubau mit leicht verändertem Namen: Haus Heiliggeist. Die Heiliggeistspitalstiftung setzt für beide Häuser insgesamt 23,8 Millionen Euro ein.

Der Wunsch nach mehr ambulanter Versorgung bei gleichzeitig qualitativ hochwertiger stationärer Pflege sind die beiden großen Aufgaben für die

Heiliggeistspitalstiftung. Dies wäre aber ohne Zuschüsse der Stiftung nicht möglich. Auch in den Jahren 2015 und 2016 wurde vor allem das Defizit der stationären Pflegeeinrichtungen durch Subventionen der Stiftung abgedeckt. Mit rund 3,3 Millionen Euro lag der Zuschuss in 2015 deutlich über dem Vorjahresniveau (2,3 Millionen Euro). Im Berichtszeitraum betragen die Ausgaben für Stiftungsleistungen in der

Altenhilfe insgesamt über 33 Millionen Euro. Zur Kostendeckung waren Zuschüsse in Höhe von insgesamt knapp 5,4 Millionen Euro erforderlich.

Die Kinder- und Jugendhilfe engagiert sich zunehmend auch für geflüchtete Menschen. Mit dem erfolgreichen Projekt „BiFF – Bildung und Begegnung integriert Flüchtlingsfrauen“ und der weit über ihre Kapazitätsgrenzen hinausgehenden Unterbringung

und Betreuung unbegleiteter Flüchtlingsmädchen hat die Waisenhausstiftung auf die aktuellen Erfordernisse schnell reagiert.

Die Finanzsituation der Waisenhausstiftung hängt vor allem ab von der Auslastung ihrer Einrichtungen, den Entgelten sowie den Einnahmen aus Mieten, Pachten und Erbbaurechten. Die Erbbauszinsen beliefen sich insgesamt auf über 2,5 Millionen Euro. Für die Bauunterhaltung gab die Stiftung im Berichtszeitraum insgesamt über eine halbe Million Euro aus. Für die Leistungen in der Kinder- und Jugendhilfe brachte sie insgesamt rund 8,6 Millionen Euro auf. Auch die Waisenhausstiftung bezuschusste ihre Arbeit mit insgesamt über 1,4 Millionen Euro.

Die Adelhausenstiftung ist vor allem fördernd tätig. So unterstützt sie mit Stipendien Studierende an Freiburger Hochschulen sowie Schülerinnen etwa im United World College (UWC) Freiburg oder im Deutsch-Französischen Internat. Zuschüsse fließen außerdem an die Schulstiftung der Erzdiözese Freiburg für das Ursula-Gymnasium und die St.-Ursula-Schulen.

Die Adelhausenstiftung engagiert sich darüber hinaus erstmals aktiv als Projektleiterin im Bereich der Berufsorientierung und der Ausbildung.

So übernahm sie 2016 das Ausbildungsprogramm „Auftakt“ und bietet in Kooperation mit der Heiliggeistspitalstiftung und der Waisenhausstiftung Mädchen und jungen Frauen eine Perspektive in Berufen der Altenhilfe. Die Einnahmen der Adelhausenstiftung stammen vor allem aus Mieten, Pachten und Erbbaurechten.

Für den Unterhalt ihrer Bauten, darunter viele historische Gebäude, brachte die Adelhausenstiftung im Berichtszeitraum insgesamt 870000 Euro auf. Außerdem setzt die Stiftung einen hohen Betrag zur Restaurierung ihrer Kunstschätze ein. So ließ sie in der Sakristei der St.-Ursula-Kirche die historischen Intarsien-schränke aus dem 18. Jahrhundert restaurieren. In der Adelhauser-Kirche wurde außerdem die historische Weltorgel samt barockem Gehäuse komplett restauriert. Die Gesamtausgaben der Stiftung für die Jahre 2015 und 2016 betragen rund 4,4 Millionen Euro.

Die Dr.-Leo-Ricker-Stiftung und die Franz-Xaver-und-Emma-Seiler-Stiftung sind in der Bildungsförderung tätig, die Michael-Denzlinger-Stiftung engagiert sich in der Altenhilfe in Freiburg-Hochdorf. Die drei Stiftungen, die alle im 20. Jahrhundert gegründet wurden, verantworteten im Berichtszeitraum insgesamt einen Betrag von rund 33000 Euro.

## Schweigemarsch zum Mantel-Mahnmal

Am Sonntag, 22. Oktober, jährt sich die Deportation badischer Juden nach Gurs zum 77. Mal

**Ein scheinbar achtlos liegengelassener Mantel auf der Mauer der Wiwili-Brücke erinnert seit 2003 an die Deportation der badischen Juden nach Gurs. Eine Tafel erläutert das Mahnmal: „Am 22. Oktober 1940 wurden mehr als 450 jüdische Bürgerinnen und Bürger aus Freiburg und Umgebung auf Befehl der nationalsozialistischen Gauleitung von der Güterhalle des Freiburger Bahnhofs aus in das südfranzösische Lager Gurs deportiert. Viele von ihnen kamen schon in Gurs durch Hunger und Krankheit um, die meisten wurden im Vernichtungslager Auschwitz ermordet.“**

Am Sonntag, 22. Oktober, dem 77. Jahrestag der Deportation nach Gurs, ist das Mantel-Mahnmal Ziel eines Schweigemarsches. Gemeinsam mit einem großen Mitveranstalterkreis gedenkt die Stadt Freiburg so der deportierten Bürgerinnen und Bürger. Die diesjährige Gedenkfeier beginnt um 17 Uhr auf dem Stühlinger Kirchplatz beim Gedenkstein links neben der Herz-Jesu-Kirche. Nach Redebeiträgen von Bürgermeister Ulrich von Kirchbach, Irina Katz, Vorsitzende der Israelitischen Gemeinde, und Diane Tiferet Lakein, Rabbinerin der Egalitären Jüdischen Chawurah Gescher Gemeinde, wird der Kantor der Israelitischen

Gemeinde Moshe Hayoun Gebete zum Gedenken an die Opfer des Holocaust sprechen.

Die Schülerin Deborah Krzyzowski liest Briefe und Gedichte aus dem Lager Gurs vor. Darunter auch Briefe von der Mutter von Ernst Rapp.

Ernst Rapp wurde am 22. Oktober 1940 als vierjähriges Kind von Weinheim bei Mannheim mit seinen Eltern und seiner Großmutter nach Gurs deportiert. Seine ältere Schwester konnte kurz zuvor nach Palästina ausreisen. Am 10. November 1941 holte ihn das Kinderhilfswerk „Œuvre de secours aux enfants“ (OSE) aus dem Lager. 2007, mit 71 Jahren, hat er sich entschieden, nach Freiburg zu ziehen, nachdem er Jahrzehnte in Frankreich, Israel und Mexiko gelebt hat, denn er „wollte Deutsch lernen, um die Briefe (seiner Mutter) lesen zu können“. Im Anschluss geht es in einem Schweigemarsch zum Mantel-Mahnmal auf der Wiwili-Brücke. Dort werden Kränze niedergelegt. Die Bürgerschaft ist herzlich eingeladen, an dieser Gedenkfeier teilzunehmen.

Die Egalitäre Jüdische Chawurah Gescher veranstaltet am Abend des 22. Oktober um 19 Uhr in der Kooperatur, Münsterplatz 36a, ein Konzert. Studierende der Hochschule für Musik Freiburg werden „Fluchtstücke“ von Gilead Mishory nach dem gleichnamigen Roman von Anne Michaels aufführen. Der Eintritt ist frei, Spenden werden erbeten. ☛



**Stummes Mahnmal:** Ein abgelegter Mantel aus Bronze auf der Wiwili-Brücke erinnert an die Deportation der badischen Juden vor 77 Jahren. (Foto: A. J. Schmidt)

## „Ist Luisa hier?“

Code-Satz hilft Frauen, die in Discos belästigt werden

**Die Tanzfläche ist voller Leute, alle tanzen, feiern, haben Spaß. Im Gedränge wird eine Frau von einem Gast bedrängt und weiß sich nicht zu helfen. Im lauten Club fällt das nicht auf. Solche Vorfälle sind auch im Freiburger Nachtleben keine Seltenheit. Viele Frauen geben an, in Clubs und Diskotheken massiv belästigt oder bedrängt zu werden.**

Mit der Frage „Ist Luisa hier?“ kann sich die Betroffene auf einfache Weise an Thekenpersonal oder Türstehende wenden und bekommt Unterstützung, um aus der unangenehmen Situation schnell herauszukommen, ohne sich groß erklären zu müssen. Das Barpersonal kennt den Code-Satz und weiß dann, dass die Person Hilfe braucht. Die Betroffene wird in einen separaten Raum oder Rückzugsort gebracht, wo in Ruhe besprochen wird, was vorgefallen ist, welche Unterstützung gebraucht wird und was als nächstes passieren soll: eine Freundin oder einen Freund holen, ein Taxi rufen, den Belästiger des Clubs verweisen, den Frauen-Notruf wählen oder die Polizei rufen. Die Frau bekommt Hilfe und wird nicht alleine gelassen.

Die Code-Frage soll nicht den Sachverhalt verschleiern, sondern eine Barriere überwinden. Viele Betroffene schämen sich, Opfer einer sexuellen Belästigung geworden zu sein, und denken, sie müssten selbst damit klar kommen. Der Code „Ist Luisa hier?“ ist



**Tatort Tanzfläche:** Viele Frauen werden in Discos bedrängt oder genötigt. Der Code-Satz „Ist Luisa hier?“ soll schnelle Hilfe ermöglichen. (Foto: A. J. Schmidt)

ein zusätzliches Angebot für mehr Sicherheit im Freiburger Nachtleben und hat sich bereits in 28 deutschen Städten bewährt.

Initiiert wurde die Aktion vom Frauen-Notruf in Münster. Dort machen mittlerweile 45 Clubs mit. Die Teilnahme ist kostenfrei. In Freiburg ist die Kampagne an die Beratungsstelle „Frauenhorizonte

– Gegen sexuelle Gewalt“ angebunden, dort können sich betroffene Frauen auch melden. Clubs, die mitmachen und ihr Personal entsprechend schulen, sind an aushängenden Plakaten und Aufklebern erkennbar; sie werden bundesweit gelistet.

„Luisa-ist-hier“ zählt zu den Aktionen, die aus dem Runden Tisch Sicherheit im Freiburger

Nachtleben hervorgegangen sind. Umgesetzt wird die Kampagne von „Frauenhorizonte – Gegen sexuelle Gewalt“, von der Stelle zur Gleichberechtigung der Frau, der Kommunalen Kriminalprävention der Stadt, dem Polizeipräsidium und dem Netzwerk für Gleichbehandlung. Finanziell unterstützt wird sie aus dem Programm „Demokratie leben“. ☛

## Wie Digitalisierung die Arbeit verändert

Einladung zum Frauenwirtschaftstag am 19. Oktober im Historischen Kaufhaus

**Die digitalen Informations- und Kommunikationstechnologien werden unsere Arbeitswelt fundamental verändern. Die einen sehen darin neue Chancen für flexible Arbeitsformen und mehr Vereinbarkeit von Familie und Beruf, andere fürchten einen rapiden Abbau von Jobs und sozialen Standards. Der diesjährige Frauenwirtschaftstag am Donnerstag, 19. Oktober, wird sich umfassend mit dem Thema befassen – insbesondere mit Blick auf die Arbeitsplätze von Frauen.**

Bei der Veranstaltung mit dem Titel „Digitalisierung der Arbeitswelt – chancenreich und chancengleich?“, zu der die städtische Kontaktstelle Frau und Beruf, die Wirtschaftsförderung Region Freiburg und die FWTM einladen, berichten Expertinnen aus Unternehmen der Region ganz konkret, an welchen Projekten der Digitalisierung sie aktuell

arbeiten. Sicher ist, dass diese vierte industrielle Revolution mehr oder weniger alle Berufe und Branchen betrifft, auch viele Tätigkeiten, die von Frauen ausgeübt werden.

Wie verändern sich betriebliche Abläufe und Arbeitsformen? Welche Auswirkungen hat dies für die Kompetenzen der Mitarbeitenden? Welche neuen Anforderungen werden an sie gestellt und wie können sie damit umgehen? Antworten auf diese und viele weitere Fragen geben eine Gesprächsrunde mit vier Expertinnen aus Unternehmen der Region sowie, quasi aus der Vogelperspektive, ein Fachvortrag der Politologin Christina Schildmann, die Ergebnisse der Kommission „Arbeit der Zukunft“ vorstellt.

Im Anschluss besteht Gelegenheit zum Austausch bei Wein und Gebäck. ☛

**Frauenwirtschaftstag:** Do, 19.10., 17–19.30 Uhr, Historisches Kaufhaus am Münsterplatz. Teilnahme kostenlos, Anmeldung erwünscht unter: frau\_und\_beruf@stadt.freiburg.de

## Der Traum vom mobilen Eigenheim

Neue Caravan-Messe mit über 60 Ausstellern

**Früher war es ein Bestandteil der Freizeitmesse, doch weil die aus allen Nähten platzt, bekommen Caravans und Reisemobile jetzt eine eigene Ausstellung. Die neue „caravan live“ findet erstmals vom 19. bis 22. Oktober in der Messe Freiburg statt.**

Angesagt haben sich rund 60 Aussteller aus Deutschland, Italien, Spanien und der Schweiz mit einem vielfältigen Produktangebot. Sie bieten Informationen und Beratung zu den Neuheiten für die Saison 2018 sowie zu den bewährten Dauerbrennern der Reisemobil- und Caravanbranche. In den Messehallen präsentieren 20 Händler Fahrzeuge von über 40 Marken. Auch wer mit einem gebrauchten Reisemobil

liebäugelt, kommt auf seine Kosten: In Messehalle 4 gibt es eine Auswahl gebrauchter Fahrzeuge.

Dazu kommt ein umfassendes Angebot von Dachzelten und Faltcaravans, Campingzubehör und Vorzelten, technischer Ausstattung, Touristik und Campingplätzen sowie Verbänden und Vereinen.

Auch der Themenbereich Mobilität beim Campen wird von den Ausstellern aufgegriffen. So gibt es eine Auswahl an E-Bikes, E-Scootern, Fahrrädern und Rollern, die während des Campingurlaubs die Mobilität vor Ort ermöglichen. ☛

**„Caravan live 2017“:** Messe Freiburg, Do, 19.10. bis So, 22.10., täglich 10–18 Uhr. Eintritt: 10 Euro (erm. 8 Euro), im VVK 7 Euro, Kinder bis 14 frei, ÖPNV-Ticket inklusive, kostenlose Parkplätze an der Messe.

## Charta für einen würdigen Tod

Im Sozialausschuss hat Sozialbürgermeister Ulrich von Kirchbach die „Charta zur Betreuung schwerstkranker und sterbender Menschen“ unterzeichnet. Damit bekundet Freiburg seine Bereitschaft, sich für die Verbesserung der Situation Schwerstkranker und Sterbender, ihrer Familien und ihnen Nahestehender einzusetzen und auf dieser Grundlage für die Einlösung ihrer Rechte einzutreten.

Grundgedanke der Charta ist, dass jeder Mensch ein Recht auf ein Sterben unter würdigen Bedingungen hat. Sie will Sterben und Tod enttabuisieren und in der Mitte der Gesellschaft platzieren.

Freiburg engagiert sich bereits seit vielen Jahren in einem gut aufgestellten Netz für die Ziele der Charta. Dazu zählt eine bundesweite Hospiz- und Palliativversorgung für alle Betroffenen.

**Weitere Infos** zur Arbeit des Palliativnetzes unter [www.palliativnetz-freiburg.de](http://www.palliativnetz-freiburg.de)

## Kranke Bäume werden gefällt

Das heftige Unwetter im August hatte sichtbare Folgen im gesamten Stadtgebiet. Rund 60 Bäume konnten dem starken Regen und den Windböen nicht standhalten und sind umgestürzt. Auch zwei große Kastanien am Schwarzen Kloster waren darunter und haben eine große Lücke in der Baumreihe am Rotteckring hinterlassen. Wie sich später herausstellte, hatten beide Bäume extrem wenige Wurzeln und waren deshalb dem starken Wind nicht gewachsen.

Die verbliebenen Kastanien am Schwarzen Kloster hat jetzt ein Baumgutachter auf ihre Standsicherheit untersucht – mit traurigem Ergebnis. Zwei Bäume sind so geschädigt, dass sie ebenfalls sofort entfernt werden müssen. Besser sieht es beim dritten aus: Er kann, allerdings mit ausgebildeter Krone, erhalten bleiben. Und als kleiner Trost bleibt, dass anstelle der alten Bäume wieder neue, große Bäume gepflanzt werden.

# Freiburg ist Teil der Modellregion „Biosphärengebiet Schwarzwald“

Die Unesco überreichte am Wochenende die Anerkennungsurkunde des Biosphärengebiets

**A**us den Händen von Christiane Paulus, der Vorsitzenden des MAB-Nationalkomitees der Unesco, nahm Landesumweltminister Franz Untersteller am vergangenen Sonntag die Anerkennungsurkunde für das Biosphärengebiet Schwarzwald entgegen. Die Entscheidung fiel bereits am 14. Juni bei der Tagung des internationalen Koordinierungsrats in Paris. Damit reiht sich nun die Region des Südschwarzwalds in das globale Nachhaltigkeitsnetz ein, das die Unesco vor bald 40 Jahren initiiert hat. 670 derartige Großschutzgebiete gibt es zurzeit weltweit, davon 16 in Deutschland. Mit dabei auch die Stadt Freiburg.



**Großer Jubel:** Vertreter und Vertreterinnen von Land, Kreisen und Kommunen feierten in Bernau die Gebietsanerkennung durch die Unesco. Die Urkunde halten Christiane Paulus vom MAB-Komitee und Umweltminister Franz Untersteller. (Foto: G. Süßbier)

Umwelt- und Naturschutzminister Franz Untersteller, der die Urkunde vor Hunderten von Gemeindevertretern, Mitgliedern von Vereinen und Verbänden und vielen Interessierten im Gemeindezentrum Bernau in Empfang nahm, dankte dem MAB-Nationalkomitee und sicherte die weitere Unterstützung des Landes Baden-Württemberg zu. Die Bedeutung des Biosphärengebiets werde ab jetzt stetig wachsen, wie dies auch das Beispiel des Biosphärengebiets Schwäbische Alb zeige. Anlässlich der ersten 10-Jahres-Zertifizierung werden dort

weitere Gemeinden ihre Mitgliedschaft beantragen. Dies unterstrich auch Regierungspräsidentin Bärbel Schäfer. Vor allem die Gemeinden, aber auch die vielen Verbände und engagierten Einzelpersonen prägen das Gesicht des Biosphärengebiets. Nach der anfänglichen Zurückhaltung seien in den letzten Wochen zunehmend auch Anträge aus der Landwirtschaft eingegangen, und nun würden die ersten Mittel bewilligt. Auch Christiane Paulus lobte den guten Start, den das Biosphärengebiet hingelegt habe. Bedauerlich sei jedoch, dass sich

die Gemeinde Feldberg mit dem höchsten Gipfel des Landes nicht zur Teilnahme bereit erklärt habe. Aber in zehn Jahren, so ihre Prognosen, werden sich weitere Kommunen dem Erfolgsmodell anschließen.

### Modellregionen für eine nachhaltige Entwicklung

Mit der Gründung des Yosemite-Nationalparks in den USA begann im Jahr 1864 eine weltweite Bewegung zum Schutz wertvoller Naturlebensräume. Ihre Aufgabe bestand im Wesentlichen darin, menschliche Einflüsse zu verringern und die Arten- und Biotopvielfalt

zu erhalten. In den 70er-Jahren des vergangenen Jahrhunderts gerieten dann auch die bislang nicht geschützten Kulturlandschaften in den Fokus des Naturschutzes. Unter anderem deshalb, weil dort die schwersten Beeinträchtigungen der Umwelt zu verzeichnen waren. 1970 initiierte die Unesco das Programm „Men and the Biosphere“ (MAB), das ein vertragliches und nachhaltiges Miteinander von Mensch und Natur zum Ziel hat. Die Unesco-Biosphärengebiete, die im Rahmen des MAB-Programms entstanden, sind Regionen, in denen der Schutz der natürlichen

Ressourcen, die wirtschaftliche Entwicklung und die soziokulturellen Aspekte gleichberechtigt nebeneinanderstehen.

Biosphärengebiete fördern die nachhaltige Landnutzung, den Erhalt der biologischen Vielfalt, sie stärken den ländlichen Raum und die Bürgerbeteiligung. Weil der Mensch in Biosphärengebieten im Mittelpunkt steht, ist seine Mitwirkung unerlässlich. Deshalb ist die kommunale Mitgliedschaft in solchen Gebieten freiwillig und das Engagement der Bewohner eine entscheidende Voraussetzung für ein starkes Biosphärengebiet.



**Die Lage des Biosphärengebiets** umfasst dem Hotzenwald und dem Belchen-/Schauinsland. Feldberg und Todtmoos entschieden, die bei

# Einzigartig in Deutschland sind die traditionell bewirtschafteten Allmenden

Die großen gemeinschaftlich genutzten Bergwiesen und -weiden sind die Besonderheit des Schwarzwalds



**Das gibt es nur im Südschwarzwald. Weite Teile der Region zwischen Feldberg, Hotzenwald und dem unteren Wiesental sind auch heute noch von extensiv genutzten, artenreichen Weidfeldern geprägt.**

Auf den armen Silikatböden des Schwarzwalds entwickelte sich eine überaus artenreiche Vegetation, die gleichermaßen an die Beweidung und den Nährstoffmangel gebunden ist. Hier finden sich orchideenreiche Borstgraswiesen mit Silberdistel, Arnika, Katzenpfötchen, Flügelginster, Thymian und vielen anderen Ra-

ritäten. Bewirtschaftet werden viele dieser Flächen nach wie vor gemeinschaftlich in Form der Allmende. Im Alpenraum, Teilen Südschwedens und im Schwarzwald haben sich die ehemals verbreiteten Allmenden bis heute erhalten.

Die mageren Weidfelder sind aber durch zwei Entwicklungen in ihrem Bestand bedroht. Entfällt die Beweidung, verbuschen die Flächen und die Bewaldung setzt ein. Auch eine Intensivnutzung mit hohen Düngergaben verändert die Vegetation grundlegend. Die Kennarten des artenreichen Grünlands werden durch wenige Arten, die dieses große Nähr-

stoffangebot nutzen können, ersetzt, Löwenzahn sowie einige wenige Gras- und Kleearten dominieren diese Hochleistungswiesen.

Beide Entwicklungen können nur mit Hilfe eines Tieres verhindert werden, das ebenfalls eine Schwarzwälder Spezialität ist: das Waldervieh. Diese kleinste deutsche Rinderrasse ist nicht nur für Beweidung steiler Hänge, geeignet, sondern dank ihres Verdauungsapparats als einzige Rasse in der Lage, die karge Kost der Weidfelder zu verdauen. Das Waldervieh liefert zwar sehr hochwertige Milch und schmackhaftes Fleisch,

bleibt aber mit seinen Masselerleistungen hinter denen moderner Rinderrassen zurück. Ohne eine Förderung wäre die Höhenlandwirtschaft mit Waldervieh also nicht überlebensfähig. Im Biosphärengebiet wird die Unterstützung der Höhenlandwirtschaft eine Schwerpunktaufgabe sein.

Davon profitiert neben der Natur und der Landwirtschaft auch der Tourismus. Denn das offene, von Wäldern, Wiesen und Weiden geprägte Landschaftsmosaik des Südschwarzwalds übt eine große Anziehungskraft auf die Feriengäste aus. Ohne Beweidung wäre diese Kulturlandschaft verloren.



**Landschaftsmosaik aus Wäldern und Weiden:** Hier trifft man noch seltene Pflanzenarten wie die Silberdistel, die Waldhyazinthe oder das Katzenpfötchen (von oben). (Fotos: BG Schwarzwald/Emmler, G. Süßbier)

AKT

### Biosphärengebiet

Seit 1970 hat die Unesco im Rahmen ihres Programms „Men and the Biosphere“ (MAB) Großschutzgebiete initiiert, die eine nachhaltige Entwicklung von Kulturlandschaften fördern sollen. Heute gibt es weltweit 670 Biosphärengebiete in 120 Ländern. Mit dem Vessertal im Thüringer Wald und der Flusslandschaft Elbe wurden 1979 die ersten deutschen Biosphärengebiete auf dem Gebiet der DDR eröffnet.

### Biosphärengebiete in Deutschland (Gründungsjahr)

Flusslandschaft Elbe	1979
Vessertal-Thüringer Wald	1979
Berchtesgadener Land	1990
S-H Wattenmeer	1990
Schorfheide-Chorin	1990
Spreewald	1991
Südost-Rügen	1991
Rhön	1991
HH Wattenmeer	1992
NS Wattenmeer	1992
Pfälzerwald	1992
Oberlausitz	1996
Schaalsee	2000
Bliessgau	2009
Schwäbische Alb	2009
Schwarzwald	2017

### Biosphärengebiet Schwarzwald

Das Gebiet umfasst eine Fläche von 620 Quadratkilometern mit 28 Gemeinden, drei Landkreisen und Teilen der Stadt Freiburg. Die Höhen erstrecken sich von 1420 Meter am Belchen bis hinunter auf 310 Meter in Freiburg, also von der subalpinen Region bis zum Weinbauklima. Die Gesamtfläche wird wie folgt genutzt:

• Wald	68,0 %
• Grünland	25,2 %
• Siedlungsflächen	3,3 %
• Moore	0,9 %
• Streuobstwiesen	0,4 %
• Ackerland	0,3 %



**Weidbuckel** im Schwarzwald



**Waldervieh** der Schwarzwald



**Holzarchitektur** im Schwarzwald

DREI KREISE – 29 GEMEINDEN



Die weite Teile des Südschwarzwalds mit dem großen und dem kleinen Wiesental, das Schauinslandgebiet. Gegen die Teilnahme an dem Projekt haben sich die Gemeinden Todtnau und Todtnauberg nicht gut in die Kulisse gepasst hätten. (Grafik: BG Schwarzwald)

AKTUELLES STICHWORT



Die alten Eichen sind die Markenzeichen des Südschwarzwalds. (Alle Foto: BG Schwarzwald/Emmler)



Die Rinder sind klein, wendig, genügsam und Garant für die Schwarzwaldlandschaft.



Die Holzarchitektur ist ein wichtigste Element bäuerlicher Kulturlandschaft.

- Gewässer 0,2%
- Sonstiges 0,7%

Zonierung

Wie alle Biosphärengebiete ist auch das Schwarzwaldgebiet in drei Zonen gegliedert: die **Kernzone** (3,3%), das sind Bereiche, die der natürlichen Entwicklung überlassen werden, vornehmlich Bannwälder, die **Pflegezone** (29,0%), in der die artenreiche Kulturlandschaft durch Förderung gestärkt wird, und die **Entwicklungszone** (68,0%), die der unbeeinflussten wirtschaftlichen und städtebaulichen Entwicklung dient.

Finanzierung

Die Kosten für das Personal trägt das Land Baden-Württemberg, die Fördermittel teilen sich die beteiligten Kommunen und das Land. Weitere Finanzmittel sollen durch Spenden und Sponsoring hinzukommen.

Organisation

Der **Lenkungskreis** ist das wichtigste Entscheidungsgremium, in dem das Land, die Gemeinden und Kreise sowie Vertretungen aus Land- und Forstwirtschaft, Bildung, Naturschutz, Wirtschaft/Tourismus und Gesellschaft/Kultur beteiligt sind. Die mit sieben Stellen ausgestattete **Geschäftsstelle** ist in Schönau angesiedelt. Ein **Besucherzentrum** soll in den nächsten Jahren in Todtnau entstehen.

KONTAKT

**Biosphärengebiet Schwarzwald**  
Geschäftsstelle: Brand 24, 79677 Schönau, Tel. 07673/889-4024383  
Internet: www.biosphaeregebiet-schwarzwald.de  
**Regierungspräsidium Freiburg**  
Koordinierungsstelle BG  
Walter Krögner  
Kaiser-Joseph-Str. 167, 79098 Freiburg, Tel. 0761/208-1047

# Artenreiche Weiden zeichnen die Freiburger Flächen aus

Landwirt bewirtschaftet schützenswerte Allmendflächen im Kappler Tal

Im Juli 2014 beschloss der Freiburger Gemeinderat einstimmig die Teilnahme der Stadt an dem damals geplanten Biosphärengebiet Schwarzwald. Beteiligt ist die Stadt nun mit 330 Hektar Wald- und Wiesenflächen im Kappler Tal und dem Schauinslandgebiet, die schon als Naturschutzgebiet ausgewiesen waren.

Für den Erhalt eines einzigartigen Natur- und Kulturguts vor den Toren Freiburgs setzen sich die Stadt Freiburg und die Ortsverwaltung Kappel, vor allem aber auch der Kappler Landwirt Andreas Steiert ein. Steiert konnte für die Idee gewonnen werden, eine rund 21 Hektar große Weide im Kappler Großtal langfristig mit seinen Rindern zu beweideten.

„Allmendweiden sind das Alleinstellungsmerkmal des jetzt mit dem Unesco-Siegel ausgezeichneten Biosphärengebiets Schwarzwald“, sagt Umweltbürgermeisterin Gerda Stuchlik. „Nur mit Hilfe des Landwirts können der Artenreichtum an Pflanzen und Tierarten der Weiden sowie das einzigartige Landschaftsbild erhalten bleiben.“

Allmendweiden sind großflächige Weidflächen in Hochlagen, die einst von mehreren Bauern gemeinschaftlich genutzt wurden. In großen Herden trieben die Landwirte der Umgebung ihr Vieh – meist traditionelle Rinderrassen wie das Hinterwälderrind und das Vorderwälderrind – auf die Weiden. Dort wurde es von Hirten, meist Kindern, den Tag über betreut und abends zum Melken wieder auf den Hof gebracht.

Landwirtschaft sichert Schwarzwaldlandschaft

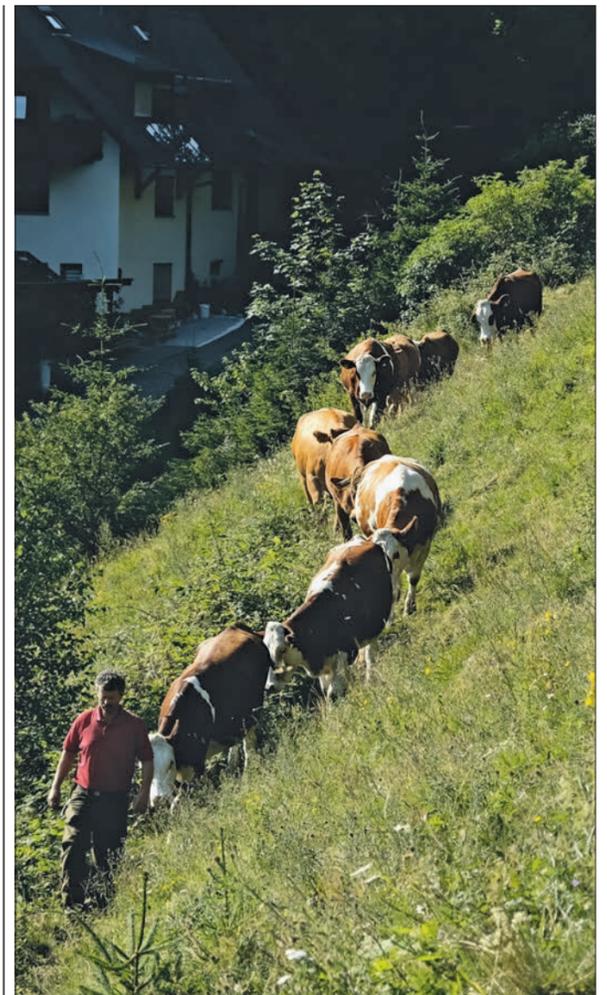
Diese naturnahe Bewirtschaftung hat dazu geführt, dass eine Landschaft entstanden ist, die sich durch eine große Arten- und Lebensraumvielfalt auszeichnet. Hier wachsen auch die berühmten Weidbüchen, die mit ihren breiten Kro-

nen und mehreren verwachsenen Stämmen sofort ins Auge springen. Ihre eigentümlichen Wuchsformen verdanken sie den Rindern, die Blätter und junge Triebe verbeißen. Ab einer gewissen Breite des Gehölzes schafft es der Leittrieb, außerhalb der Reichweite der Rindermäuler in die Höhe zu wachsen.

Unter den gegenwärtigen Bedingungen lohnt die Bewirtschaftung aber kaum noch, und die Weidfelder wachsen langsam mit Gehölzen zu. In Kappel wirtschaftet Andreas Steiert noch als einziger Haupteinzelhandwerker, der mit seinen Tieren die Allmendflächen beschießt. Ganz im Sinne der Allmende bringt aber auch ein weiterer Nebenerwerbslandwirt nun seine Tiere wieder auf die Weide.

Dank der Lage der Allmendweiden im Biosphärengebiet ist es dem Umweltschutzamt gelungen für das Kappler Tal eine finanzielle Förderung über die Landschaftspflege Richtlinien des Landes Baden-Württemberg zu organisieren. Somit ist die Beweidung der Flächen für den Landwirt wieder attraktiv. Das entspricht auch dem Konzept des Umweltschutzamtes für das Kappler Tal, das seit 2002 umgesetzt wird. Ziel ist es, die Flächen nicht zu wachsen zu lassen, sondern als offene Wiesen zu erhalten.

„Allmendweiden sind eine schützenswerte Rarität, seitdem sich die Landwirtschaft aus den Steillagen der Mittelgebirge zurückgezogen oder die Nutzung intensiviert hat. Denn beides geht zu Lasten der biologischen Vielfalt“, erklärt Harald Schaich, der Leiter der Abteilung Naturschutz im Freiburger Umweltschutzamt. Das Umweltschutzamt hat sich für dieses nachhaltige Nutzungskonzept entschieden, weil man überzeugt ist, dass sich die Zusammenarbeit mit ansässigen Landwirten für die Landschaft, den Naturschutz sowie die Bewohner und Naherholungssuchenden im Kappler Tal gleichwohl lohnen wird.



Andreas Steiert bewirtschaftet mit seinen Rindern steile und ertragsarme Lagen im Kappler Tal. (Fotos: P. Schach)



Für den Landwirt Andreas Steiert gehören Allmendweiden zur Tradition der Landwirte im Schwarzwald und zur Kulturlandschaft, die diese Region prägt. Auch deshalb macht er bei dem Projekt mit. Damit das Konzept dauerhaft tragbar, appelliert er an die Verbraucher, regionale Produkte zu kaufen und hierfür einen fairen Preis zu bezahlen.

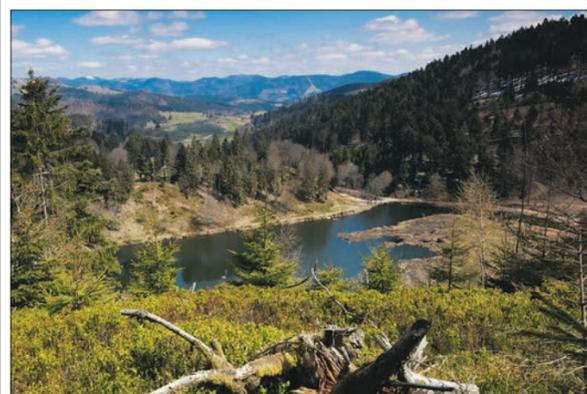
Die Stadt Freiburg liegt mit der gesamten Gemarkung Freiburg-Kappel und dem Stadtwald distrikt Schauinsland im Biosphärengebiet. Mit den über 50 Hektar Allmendflächen im Kappler Großtal und auf der Holzschlägermatte am Schauinsland trägt die Stadt zum Erhalt des Unesco-Biosphärengebiets bei, das sich zu einer „Marke“ des Südschwarzwalds entwickeln wird.



Aussichtreiche Gipfel wie hier am Belchen werden von Touristen besonders geschätzt. (Alle Foto: BG Schwarzwald/Emmler)



Artenreiche Mischwälder weisen eine hohe Stabilität gegenüber Umwelteinflüssen auf.



Moore, wie hier der Nonnenmattweier, sind wenigen Pflanzenspezialisten vorbehalten.



Felsen und Blockhalden zeichnen sich durch trockenheiße Extremstandorte aus.

## Pieseln wie im wilden Westen

Im kommenden Jahr feiert die Städtepartnerschaft Freiburg-Madison ihr 30-jähriges Bestehen. Zum Jubiläum wollen die Freiburg-Madison-Gesellschaft und das Sister-City-Committee ein Stückchen Nordamerika in den Breisgau bringen. Dazu soll auf dem Mundenhof die rund 270 Quadratmeter große Prärieanlage auf etwa 1000 Quadratmeter erweitert werden. Seit ihrer Anlage vor sechs Jahren hat sich die Prärievegetation mit ihren gegen Trockenheit resistenten Stauden und Gräsern auf dem durchlässigen Schotterboden gut etabliert. Im Frühjahr 2018 soll die bestehende Prärie um eine 700 Quadratmeter große Fläche erweitert und mit typischen Pflanzen aus Kurz- und Hochgrasprärien bepflanzt werden. Im Gegensatz zum mitteleuropäischen Blütespektrum liegt die Blütezeit der nordamerikanischen Gewächse im Spätsommer. Der landestypische Dünger für den „Indian Summer“ ist jetzt schon reichlich vorhanden. Allerdings stößt das Aufbringen des flüssigen Nährstoffes bei den kleinsten Bisons noch auf wenig Begeisterung... (Foto: A. J. Schmidt)



## Gut leben mit „55plus“

Fachgespräche auf Stadtteilebene

Um ihre Lebensqualität und ihre Zukunftsplanung ging es bei einer Befragung, mit der sich das Amt für Soziales und Senioren (ASS) und das Amt für Bürgerservice und Informationsverarbeitung (ABI) an Freiburger Bürgerinnen und Bürger im Alter von 55 Jahren und älter gewandt haben.

stellt und diskutiert. Dazu gibt es Vorträge und Workshops. Am Mittwoch, 25. Oktober, um 17 Uhr geht es in der Bundschuhhalle Lehen, Lindenstraße 4, um die Ergebnisse der Stadtteile Brühl, Hochdorf, Landwasser, Lehen, Betzenhausen und Mooswald.

Am 7. November stehen dann im neuen Rathaus im Stühlinger die Stadtteile Stühlinger, Haslach und Weingarten auf der Tagesordnung (Di, 7.11., 17 Uhr). Die Teilnahme ist frei.

Nun werden die stadtteilspezifischen Ergebnisse nach und nach in Fachgesprächen vorge-

## Vorhabenbezogener Bebauungsplan mit örtlichen Bauvorschriften „Röderhof“, Plan-Nr. 1-74 – beschleunigtes Verfahren nach § 13a BauGB –

Vorhabenbezogener Bebauungsplan der Stadt Freiburg im Breisgau im Stadtteil Neuburg wird begrenzt

Das Plangebiet im Stadtteil Neuburg wird begrenzt:

- im Norden durch die südliche Grundstücksgrenze des Grundstücks Flst.Nr. 1692/2 (Rheinstraße 2 und 4) und die Rheinstraße,
- im Osten durch die Habsburgerstraße im nördlichen Teil und durch das in Errichtung befindliche Gebäude auf dem Grundstück Flst.Nr. 1698/1 im südlichen Teil,
- im Süden durch die Bebauung südlich der Straße Röderhof und
- im Westen durch die östliche Grundstücksgrenze Grundstücke Flst.Nrn. 1708 und 1708/4 (Röderstraße 5, 7 und 7a).

Bezeichnung: Vorhabenbezogener Bebauungsplan mit örtlichen Bauvorschriften „Röderhof“, Plan-Nr. 1-74.

Die Lage des Plangebiets ist aus dem abgedruckten Stadtplanauszug ersichtlich.



Der vom Gemeinderat der Stadt Freiburg im Breisgau in seiner öffentlichen Sitzung am 23.05.2017 gebilligte Planentwurf des vorhabenbezogenen Bebauungsplans mit örtlichen Bauvorschriften „Röderhof“, Plan-Nr. 1-74, liegt zusammen mit den Entwürfen der textlichen Festsetzungen, der Satzung und der Begründung mit Umweltbeitrag nach § 13a BauGB in Verbindung mit § 13 BauGB und § 3 Abs. 2 BauGB in der Zeit vom

**23.10.2017 bis 28.11.2017 (einschließlich)**

im Beratungszentrum Bauen und Energie, im EG des Rathauses im Stühlinger, Gebäude C (Bestandsgebäude), Fehrenbachallee 12, 79106 Freiburg im Breisgau während der Dienststunden öffentlich ausgestellt.

Öffnungszeiten: Mo/Mi/Fr. 7.30 – 12.00 Uhr  
Di 7.30 – 12.00 und 14.00 – 16.00 Uhr  
Do 7.30 – 16.00 Uhr  
und nach Vereinbarung, Tel.-Nr. 0761/201-4163

Die ausgelegten Unterlagen sind ab dem 23.10.2017 auch im Internet unter [www.freiburg.de/1-74](http://www.freiburg.de/1-74) abrufbar.

Wir weisen ausdrücklich darauf hin, dass im beschleunigten Verfahren nach § 13a BauGB von einer Umweltprüfung nach § 2 Abs. 4 BauGB, von einem Umweltbericht nach § 2a BauGB und von der Angabe nach § 3 Abs. 2 BauGB, welche Arten umweltbezogener Informationen verfügbar sind, abgesehen wird.

Stellungnahmen können während der Auslegungsfrist abgegeben werden. Nicht fristgerecht abgegebene Stellungnahmen können bei der Beschlussfassung über den Bauleitplan unberücksichtigt bleiben.

In diesem Zusammenhang machen wir darauf aufmerksam, dass ein Antrag nach § 47 der Verwaltungsgerichtsordnung (VwGO) unzulässig ist, wenn mit ihm nur Einwendungen geltend gemacht werden, die vom Antragsteller im Rahmen der Auslegung nicht oder verspätet geltend gemacht wurden, aber hätten geltend gemacht werden können.

Freiburg im Breisgau, 13. Oktober 2017  
Der Oberbürgermeister der Stadt Freiburg im Breisgau

## Satzung zur Änderung der Satzung über die Feuerwehr der Stadt Freiburg im Breisgau (Feuerwehrsatzung) vom 26. September 2017

Auf Grund des § 4 Abs. 1 der Gemeindeordnung für Baden-Württemberg in der Fassung der Bekanntmachung vom 24. Juli 2000 (GBl. S. 581, ber. S. 698), zuletzt geändert durch Verordnung vom 23. Februar 2017 (GBl. S. 99, 100), § 34 Abs. 4 des Feuerwehrgesetzes für Baden-Württemberg in der Fassung der Bekanntmachung vom 2. März 2010 (GBl. S. 333), zuletzt geändert durch Gesetz vom 17. Dezember 2015 (GBl. S. 1184) und § 2, § 11 und § 13 des Kommunalabgabengesetzes für Baden-Württemberg vom 17. März 2005 (GBl. S. 206), zuletzt geändert durch Verordnung vom 23. Februar 2017 (GBl. S. 99, 100) hat der Gemeinderat der Stadt Freiburg im Breisgau in der Sitzung am 26. September 2017 folgende Satzung beschlossen:

### Art. 1 Änderung der Feuerwehrsatzung

Die Satzung über die Feuerwehr der Stadt Freiburg im Breisgau (Feuerwehrsatzung) vom 13. Dezember 2011 in der Fassung der Satzungen vom 27. März 2012 und vom 2. Februar 2016 wird wie folgt geändert:

1. Die Überschrift von Abschnitt IX. erhält folgende Fassung:

„IX. Kostenersatz, Gebühren“

2. § 37 erhält folgende Fassung:

„§ 37  
Kosten- und Gebührenpflicht“

(1) Soweit die Leistungen der Gemeindefeuerwehr nach dem Feuerwehrgesetz nicht unentgeltlich sind, verlangt die Stadt Freiburg im Breisgau im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen sowie nach den Maßgaben dieser Satzung

## BEKANNTMACHUNGEN

- Ersatz der entstandenen Kosten.
- (2) Für die im Rahmen der Aufschaltung einer Brandmeldeanlage auf die Alarmempfangseinrichtung bei der Integrierten Leitstelle Freiburg / Breisgau-Hochschwarzwald erbrachten Leistungen und die Benutzung der Alarmempfangseinrichtung durch Aufschaltung der Brandmeldeanlage werden vom Betreiber der Brandmeldeanlage Gebühren erhoben.
- (3) Haften mehrere Personen aus demselben Lebenssachverhalt, haften sie als Gesamtschuldner.“

3. Die Überschrift von § 38 erhält folgende Fassung:

„Höhe des Kostenersatzes und der Gebühren“

4. § 38 Absatz 4 erhält folgende Fassung:

„Die Höhe des Kostenersatzes und der Gebühren bestimmt sich nach dem Kosten- und Gebührenverzeichnis in der Anlage dieser Satzung.“

5. Die Überschrift von § 39 erhält folgende Fassung:

„Entstehung, Fälligkeit und Vorauszahlung“

6. § 39 wird ein neuer Absatz 3 angefügt:

„(3) Die Gebührenschuld entsteht mit dem Erbringen der Leistungen, insbesondere der Aufschaltung der Brandmeldeanlage auf die Alarmempfangseinrichtung. Bei wiederkehrenden monatlichen Gebühren entsteht die Gebühr für den ersten Monat mit Aufschaltung der Brandmeldeanlage, für die folgenden Monate mit Beginn des jeweiligen Monats. Die Gebühr wird mit Bekanntgabe des Gebührenbescheides zur Zahlung fällig. Bei wiederkehrenden monatlichen Gebühren wird die Gebühr für den ersten Monat mit Bekanntgabe des Gebührenbescheides, für die folgenden Monate jeweils mit Beginn des Monats ohne besondere Aufforderung fällig.“

7. Die Anlage zu § 38 Abs. 4 der Feuerwehrsatzung erhält folgende Überschrift: „Anlage zu § 38 Abs. 4 der Feuerwehrsatzung Kosten- und Gebührenverzeichnis“

8. In der Anlage zu § 38 Abs. 4 der Feuerwehrsatzung wird nach der Überschrift dem Wort „Kostenverzeichnis“ vorangestellt:

„I.“

9. Die Anlage zu § 38 Abs. 4 der Feuerwehrsatzung wird nach Ziff. 8 wie folgt ergänzt:

### „II. Gebührenverzeichnis“

#### 1. Brandmeldeanlagen

- 1.1 Für die Benutzung der Alarmempfangseinrichtung durch Aufschaltung von Brandmeldeanlagen, je Kalendermonat 38,00 Euro
- 1.2 Für die Neuaufschaltung einer Brandmeldeanlage auf die Alarmempfangseinrichtung bei der Integrierten Leitstelle Freiburg / Breisgau-Hochschwarzwald eine Pauschale von 435,00 Euro
- 1.3 Für Abnahmen und Nachholtermine sowie sonstige Leistungen, die im Rahmen der Bereitstellung der Alarmempfangseinrichtung entstehen, hat der Betreiber der Brandmeldeanlage die Personal- und Fahrzeugkosten nach den Ziffern 1 und 2 des Kostenverzeichnisses zu tragen.“

### Art. 2 Inkrafttreten

Diese Satzung tritt am Tag nach ihrer öffentlichen Bekanntmachung in Kraft.

Freiburg im Breisgau, den 26. September 2017  
(Dr. Salomon), Oberbürgermeister

### Hinweis:

Ist diese Satzung unter Verletzung von Verfahrens- oder Formvorschriften der Gemeindeordnung (GemO) oder auf Grund der GemO zu Stände gekommen, so gilt sie gemäß § 4 Abs. 4 GemO ein Jahr nach der Bekanntmachung als von Anfang an gültig zu Stände gekommen. Dies gilt nicht, wenn Vorschriften über die Öffentlichkeit der Sitzung, die Genehmigung oder die Bekanntmachung der Satzung verletzt worden sind. Zudem gilt dies nicht, wenn die Verletzung der Verfahrens- oder Formvorschrift gegenüber der Gemeinde schriftlich geltend gemacht worden ist. Der Sachverhalt, der die Verletzung begründen soll, ist darzulegen. Ist die Verletzung geltend gemacht worden, so kann auch nach Ablauf eines Jahres nach Bekanntmachung der Satzung jedermann diese Verletzung geltend machen.

## 20. Änderung des Flächennutzungsplans 2020 und Bebauungsplan „Feuerwache/ Rettungszentrum“, Plan-Nr. 6-170

Bebauungsplan der Stadt Freiburg im Breisgau im Stadtteil Haslach. Es umfasst das Grundstück Flst.Nr. 6573/7 und die Teilflächen der Grundstücke Flst.Nrn. 6573, 6574, 6598/1, 6599 und 6599/2. Das ca. 2,7 ha große Plangebiet wird

- im Norden durch den Fußweg (Flst.Nr. 6573/8), der nördlich der Gebäude Eschholzstraße 116, Erlenweg 3a-3, 7-7c und 9-9d entlangführt,
- im Osten durch die Eschholzstraße,
- im Süden durch den Dorfbach Haslach, die Kleingärten zwischen Staudingerstraße und Dorfbach Haslach sowie den Sportplatz der Staudinger Schule und
- im Westen durch die Kleingärten zwischen Staudingerstraße und Dorfbach Haslach sowie die Spielplatzanlage am Marienmattenweg

begrenzt.

Bezeichnung: 20. Änderung des Flächennutzungsplans 2020 und Bebauungsplan „Feuerwache/Rettungszentrum“, Plan-Nr. 6-170

Die Lage des Plangebiets ist aus den abgedruckten Stadtplanauszügen ersichtlich.

## AUSSCHREIBUNG

### Interessensbekundung

Die Stadt Freiburg schreibt die Leistungen für die Entwicklung eines Corporate Design-Konzepts, die Gestaltung eines Logos, sowie die Entwicklung eines Claims für das Stadtjubiläum 2020 im Rahmen eines Wettbewerbs aus. Interessierte Agenturen können die vollständigen Ausschreibungsunterlagen bis zum 31.10.2017 telefonisch (Tel. 0761-201-1082) oder per E-Mail ([andrea.steiert@stadt.freiburg.de](mailto:andrea.steiert@stadt.freiburg.de)) anfordern. Der Versand des Ausschreibungstextes erfolgt am 6. November 2017.



Der vom Gemeinderat der Stadt Freiburg im Breisgau in seiner öffentlichen Sitzung

- am 26.09.2017 gebilligte Planentwurf der 20. Änderung des Flächennutzungsplans 2020 mit den Entwürfen der Begründung und des Umweltberichts sowie der Umgang mit den eingegangenen Stellungnahmen der frühzeitigen Öffentlichkeits- und Behördenbeteiligung und der
- am 25.07.2017 gebilligte Planentwurf des Bebauungsplans „Feuerwache Rettungszentrum“, Plan-Nr. 6-170 mit den Entwürfen der textlichen Festsetzungen, der Satzung, der Begründung und dem Umweltbericht nach § 3 Abs. 2 Baugesetzbuch (BauGB), liegen in der Zeit vom

**23.10.2017 bis 28.11.2017 (einschließlich)**

im Beratungszentrum Bauen und Energie, im EG des Rathauses im Stühlinger, Gebäude C (Bestandsgebäude), Fehrenbachallee 12, 79106 Freiburg im Breisgau während der Dienststunden öffentlich ausgestellt.

Öffnungszeiten: Mo/Mi/Fr. 7.30 – 12.00 Uhr  
Di 7.30 – 12.00 und 14.00 – 16.00 Uhr  
Do 7.30 – 16.00 Uhr  
und nach Vereinbarung, Tel.-Nr. 0761/201-4163 oder 4173

Die ausgelegten Unterlagen sind ab dem 23.10.2017 auch im Internet unter [www.freiburg.de/6-170](http://www.freiburg.de/6-170) abrufbar.

Bestandteil der ausgelegten Unterlagen sind auch die vorliegenden umweltbezogenen Gutachten, Untersuchungen und Stellungnahmen.

Folgende Arten umweltbezogener Informationen sind verfügbar:

- Umweltbericht zur 20. Änderung des Flächennutzungsplans vom 07.08.2017 mit Untersuchungen bzw. gutachterlichen Aussagen zu den Schutzgütern Mensch, Arten und Biotope, Boden, Wasser, Klima/ Luft, Ortsbild, Kultur/ Sachgüter und Wechselwirkungen.
- Umweltbericht zum Bebauungsplan vom 08.06.2017 mit Untersuchungen bzw. gutachterlichen Aussagen zu den Schutzgütern Mensch (Lärm: insb. Verkehrslärm, Gewerbelärm/Übungslärm, Lufthygiene, Licht, Erholung), Arten und Biotope (Gärten, Baumbestand, Brutvögel, Fledermäuse, Aussagen zu Reptilien), Boden (Versiegelung, Versickerungsfähigkeit, Kampfmittel, Altlasten / Schadstoffbelastung), Wasser (Grund-, Oberflächenwasser), Klima/ Luft (Kaltluft, Luftqualität/Lufthygiene, Durchlüftung), Ortsbild, Kultur- und Sachgüter
- Gutachten und Stellungnahmen zum Bebauungsplan:
  - Schalltechnische Untersuchung
  - Altlasten, Boden und Geologie
  - Umwelttechnische und orientierende Schadstoffuntersuchungen
  - Geotechnischer Bericht zur Versickerungsfähigkeit
  - Luftbilddauswertung des Kampfmittelbeseitigungsdienstes Baden-Württemberg
  - Immissionsprognose Luftschadstoffe
  - Stellungnahme zur Frage der Lichtemissionen hervorgerufen durch die Beleuchtungsanlage der Feuerwache, Teilberichte 1 - 3
  - Verschattungsstudie
  - Fachbeitrag: Biotoptypenkartierung, Baumschutz, Artenschutz (als Anhang zum Umweltbericht)
  - Baufolgeabschätzung für eine Reihe Nussbäume entlang der Eschholzstr.

Stellungnahmen können während der Auslegungsfrist abgegeben werden. Nicht fristgerecht abgegebene Stellungnahmen können bei der Beschlussfassung über den Bauleitplan unberücksichtigt bleiben.

In diesem Zusammenhang machen wir darauf aufmerksam, dass ein Antrag nach § 47 der Verwaltungsgerichtsordnung (VwGO) unzulässig ist, wenn mit ihm nur Einwendungen geltend gemacht werden, die vom Antragsteller im Rahmen der Auslegung nicht oder verspätet geltend gemacht wurden, aber hätten geltend gemacht werden können.

Freiburg im Breisgau, 13. Oktober 2017  
Der Oberbürgermeister der Stadt Freiburg im Breisgau

# Mit dem Fahrrad in den Kindergarten und zur Schule

Radfahren macht Spaß, ist gesund, fördert die Entwicklung – und erfordert die volle Aufmerksamkeit der Eltern

**Es ist ein Teufelskreis: Immer mehr Eltern bringen ihre Kinder mit dem Auto zur Schule, weil der Schulweg immer unsicherer wird, weil immer mehr Eltern... Dabei ist es ganz einfach, diesen Kreislauf zu durchbrechen: Schon ab dem Säuglingsalter ist es möglich, Kinder sicher und komfortabel mit dem Fahrrad zu transportieren. Und etwas größere Kinder können in Begleitung ihrer Eltern auch schon selbst fahren. Kurz nach dem Start des Schul- und Kindergartenjahres geben wir Tipps, was beim Radfahren mit Kindern zu beachten ist.**

Das Wichtigste vorweg: Die Straßenverkehrsordnung (StVO) besagt, dass Personen, die ein Kind auf dem Fahrrad transportieren, mindestens 16 Jahre alt sein müssen und das transportierte Kind höchstens sechs Jahre alt. Fahren die Kinder schon selbst, müssen sie bis zum 8. Geburtstag auf dem Gehweg fahren – bis zum 10. Geburtstag dürfen sie das. Für alle Älteren, also auch die begleitenden Eltern, war der Gehweg bislang tabu. Doch seit Ende 2016 erlaubt eine Gesetzesänderung die Begleitung von Kindern auf Gehwegen ausdrücklich, sofern die begleitende Person älter als 16 Jahre ist. Damit soll das Absolvieren alltäglicher Wege mit dem Fahrrad gefördert werden. Allerdings ist dabei auf zu Fuß Gehende besonders Rücksicht zu nehmen und die Geschwindigkeit anzupassen. Und: Vor dem Überqueren einer Fahrbahn müssen beide absteigen. Zusätzlich zu den gesetzlichen Regelungen gibt es aber eine Vielzahl von weiteren Dingen, die man wissen oder beachten sollte, wenn man mit Kindern und dem Fahrrad im



**Fahrradanhänger, Kindersitz oder selbst fahren?** Es gibt viele gute und für jedes Alter angemessene Möglichkeiten, mit Kindern unterwegs zu sein. Ein Auto braucht es dafür jedenfalls in der Regel nicht. (Foto: A. J. Schmidt)

Straßenverkehr unterwegs ist.

## Sehr geringes Unfallrisiko beim Fahrradtransport

Viele Eltern halten den Fahrradtransport für gefährlich und geben dem Auto aus Sicherheitsgründen den Vorzug. Statistisch gesehen ist das aber unbegründet: Laut amtlicher Verkehrsunfallstatistik ist im vergangenen Jahr in ganz Deutschland keine einzige Person als „Mitfahrer von Fahrrädern“ ums Leben gekommen. Auch die Zahlen der Leicht- und Schwerverletzten sprechen eine deutliche Sprache: Nur 28 Kinder im Vorschulalter wurden 2016 bundesweit beim Transport mit dem Fahrrad schwer und 183 leicht verletzt. Zum Vergleich: Als Mitfahrer eines Autos starben im selben Zeitraum 21 Kinder unter 6 Jahren, 3403 wurden leicht und

494 schwer verletzt. Die Statistik zeigt: In geeigneten Kindersitzen und Fahrradanhängern sind auch kleine Kinder sicher unterwegs – sicherer als im Auto.

## Kindersitz oder Fahrradanhänger?

Beide Transportmöglichkeiten haben Vor- und Nachteile. Allein unter Sicherheitsaspekten geben Fachleute dem Fahrradanhänger den Vorzug, insbesondere, weil er weder die Standfestigkeit noch die Fahrstabilität negativ beeinflusst und selbst dann stehen bleibt, wenn das Zugfahrzeug umkippt. Außerdem sind bis zu zwei Kinder vor Wind und Wetter geschützt, können unterwegs schlafen oder spielen, und Platz für die Einkäufe gibt es meist auch noch. In vielen Fällen kann ein Anhänger also

tatsächlich ein Auto ersetzen. Die Nachteile: Schon bei milden Steigungen ist die Zusatzlast – zumindest bei Fahrrädern ohne motorische Unterstützung – deutlich spürbar, an Engstellen kann es sprichwörtlich eng werden, und die Preise für die besser ausgestatteten Modelle mit der äußerst empfehlenswerten Federung sind relativ hoch.

Die Nachteile des Hängers sind – mit umgekehrten Vorzeichen – die Vorteile des Kindersitzes: Er ist leicht, schmal und günstig. Wetterschutz bietet er dagegen gar keinen, außerdem verschlechtern sich durch den höheren Schwerpunkt die Fahreigenschaften des Fahrrads. Nicht zu vergessen: Anders als beim Hänger, in dem mit speziellen Babyschalen auch Säuglinge gefahrlos mitgenommen werden können, ist der Kinder-

sitz erst für Kinder geeignet, die schon sicher und stabil sitzen können, also bereits etwa ein Jahr alt sind.

Bei beiden Transportarten ist auf die sichere Unterbringung zu achten. Beim Hänger heißt das: angurten und Verdeck schließen, um die Kleinen vor Insekten und aufgewirbelten Steinchen zu schützen. Auf dem Kindersitz sollte der Helm obligatorisch sein, zusätzlich muss dafür gesorgt werden, dass die Füße nicht in die Speichen geraten können. Nicht zuletzt ist zum sicheren Abstellen ein äußerst stabiler Ständer am Fahrrad erforderlich.

## Fahren mit Kindern fordert alle Sinne

Der Transport von Kindern auf dem Fahrradsitz oder im Anhänger stellt keine besonderen Anforderungen an den „Chauffeur“. Wer sich an die Verkehrsregeln hält, sich seiner Vorbildfunktion bewusst ist und auf die wertvolle „Fracht“ Rücksicht nimmt, kommt problemlos durch den Verkehr.

Ganz anders sieht es aus, sobald die Kinder auf dem eigenen Zweirad unterwegs sind. Jetzt sollten alle Sinne auf höchste Empfindlichkeit justiert werden. Da Kinder bis weit ins Grundschulalter hinein nur sehr eingeschränkt in der Lage sind, den komplexen Anforderungen des Straßenverkehrs gerecht zu werden (siehe Beitrag links), müssen die begleitenden Erwachsenen für das Kind mitsehen, -hören und -denken. Am besten berücksichtigt man das schon bei der Routenwahl. Hauptverkehrsstraßen sollten tabu sein, am besten geeignet sind Wege, bei denen die Erwachsenen die Kinder stets im Blick haben oder die gemeinsam genutzt werden können. In jedem Fall sollten Eltern und Kind hintereinander fahren: Bei einem Erwachsenen das Kind vorne, bei der Begleitung durch zwei Erwachsene fährt das Kind in der Mitte. Grundsätzlich gilt natürlich, immer Vorbild zu sein, also: Ampeln beachten, Fahrtrichtungswechsel anzeigen, rechts fahren, Rücksicht auf andere nehmen.

## Übung macht fit – nicht nur für den Straßenverkehr

Manchem erscheint das vielleicht als zu schwierig. Doch keine Sorge: Wenn ein Kind die Grundtechniken beherrscht und zuverlässig auf Warnungen wie „Stopp!“ oder „Fahr am Rand!“ reagiert, kann man die

ersten kleinen Ausflüge oder den Weg in den Kindergarten wagen. Schließlich macht nur Übung den Meister – und als Passagier im Autofond lernen Kinder das richtige Verhalten im Straßenverkehr sicher nicht. Radfahren dagegen fördert schon früh Selbstständigkeit und Motorik und legt den Grundstein für eine umweltbewusste Mobilität.

Ganz klar ist aber auch: Wenn Kinder selbst fahren, muss man viel Zeit einplanen: für eine möglichst sichere Route, für jede Straßenüberquerung, für etwaige Pausen unterwegs und natürlich für das anfangs sehr geringe Tempo. Hektik, Zeitdruck und Ungeduld sind hierbei ganz schlechte Begleiter. Also lieber früher aufstehen und genügend Zeit einplanen.

## Ab wann können Kinder allein unterwegs sein?

Ab wann Kinder ohne Begleitung Erwachsener unterwegs sein können, lässt sich nicht pauschal beantworten. Die Verkehrserzieher der Polizei empfehlen, Kinder grundsätzlich erst nach bestandener Radfahrprüfung in der 4. Klasse allein fahren zu lassen.

Bei sehr günstigen Rahmenbedingungen (guter individueller Entwicklungsstand und eine gefahrlose, bestens vertraute Strecke) kann vielleicht aber auch schon ein jüngeres Kind allein unterwegs sein. Dagegen ist der dichte Innenstadtkverkehr unter Umständen selbst für ein 10- bis 12-jähriges Kind noch zu komplex. Den richtigen Zeitpunkt zu finden, liegt somit im Ermessen der Eltern.

## Augen auf beim Kauf: Das richtige Kinderfahrrad

Ideale Einstiegsgefährte zum Radfahren sind das Dreirad (zum Einüben der Tretbewegung) sowie Roller und Laufrad, die den Gleichgewichtssinn trainieren und auf die höheren Geschwindigkeiten vorbereiten. Zum Fahrradfahrenlernen sind 12-Zoll-Räder ideal, die den meisten Kindern allerdings sehr schnell zu klein sind. Also lieber ein günstiges Gebrauchtetes kaufen oder bei Freunden ausleihen. Sparen sollte man sich auch Stützräder, da sie das Lernen eher verzögern und das Kind in einer Scheinsicherheit wiegen.

Beim ersten „richtigen“ Rad gelten im Prinzip dieselben Anforderungen wie für große Räder, insbesondere gute Bremsen mit kindgerechten Griffen. Wichtig ist, dass die Größe des Fahrrads stimmt – nicht nur in der Höhe, sondern auch in der Länge. Eine Beratung hierzu im Fachgeschäft lohnt sich. Hervorstehende Teile wie Vorbau oder Lenkerenden müssen entweder abgerundet oder gepolstert sein. Zum Pflichtprogramm sollte in jedem Fall auch ein gut passender, universell einstellbarer Fahrradhelm gehören. Federgabel oder Kettenschaltung kann man sich dagegen sparen.

## Rücksicht ist Pflicht – auch für alle anderen

Auch wer selbst keine Kinder hat, muss sich mit dem Thema kindliche Mobilität auseinandersetzen: Schließlich sind laut Straßenverkehrsordnung alle Verkehrsteilnehmer dazu verpflichtet, auf Kinder besondere Rücksicht zu nehmen. Und auch hier gilt: Immer Vorbild sein! Nur wer Rücksicht vorlebt, kann rücksichtsvolles Verhalten von anderen erwarten.

## Was Kinder können – und was nicht

Eltern und andere Verkehrsteilnehmer müssen für Kinder mitdenken

**Irgendwann zwischen dem 4. und dem 6. Lebensjahr lernen fast alle Kinder Radfahren. Meist dauert es nur wenige Tage oder Wochen, bis sie die Grundtechniken wie Auf- und Absteigen, Anfahren, Spurhalten und Bremsen halbwegs sicher beherrschen. Dem entgegen entwickeln sich die wichtigsten Fähigkeiten zu einer sicheren, eigenständigen Verkehrsteilnahme zum Teil erst viel später.**

Ein erster begrenzender Faktor bei Kindern im Straßenverkehr ist die Körpergröße: Kinder können den Verkehr nur schlecht überblicken und werden von anderen Verkehrsteilnehmern erst spät wahrgenommen – oder hinter parkenden Autos gar nicht. Zugleich haben Kinder eine völlig andere Wahrnehmung des Verkehrs. Ihr Bewegungsdrang und die ständige Ablenkung durch alles Mögliche sorgen regelmäßig für gefährliche Situationen – die von den begleitenden Erwachsenen und anderen Verkehrsteilnehmern nach Möglichkeit vorhergesehen und vermieden werden müssen.

Im Folgenden haben wir zusammengestellt, über welche Fähigkeiten Kinder in

welchem Alter verfügen. Die Altersangaben sind jedoch nur eine grobe Richtschnur. Den individuellen Entwicklungsstand eines Kindes können die Eltern oder beispielsweise auch der Kinderarzt natürlich besser beurteilen.

### ■ Kinder können Tempo und Entfernungen nicht richtig abschätzen

Wie weit ein Auto entfernt ist oder wie schnell es fährt, können Kinder nur sehr schlecht abschätzen. Fatalerweise verstehen Kinder bis etwa 6 Jahren auch nicht, warum sie selbst als Fußgänger jederzeit stehen bleiben können, ein Auto aber einen Bremsweg benötigt.

### ■ Kindern sehen weniger und können Geräusche nicht orten

Nicht nur aufgrund der Körpergröße haben Kinder ein kleineres Sichtfeld. Anders als bei Erwachsenen nehmen sie Dinge, die seitlich von ihnen sind, nur sehr eingeschränkt wahr. Ähnlich verhält es sich bei Geräuschen: Etwa bis 7 Jahre können Kinder die Richtung der Geräusche noch schlecht orten. So kann ein Kind ganz gebannt nach links schauen, obwohl das Geräusch des nahenden Autos eindeutig von rechts kommt.

### ■ Kinder können sich nur kurz konzentrieren

Sich über längere Zeit zu konzentrieren, gelingt Kindern erst ab etwa 8 Jahren. Davor lassen sie sich noch sehr leicht ablenken und sind nicht mehr in der Lage, das Verkehrsgeschehen aufmerksam zu verfolgen. Erst mit etwa 14 Jahren erlangen Kinder die volle Konzentrationsfähigkeit und können sich sicher und selbstständig im Straßenverkehr bewegen.

### ■ Kinder können kein Multitasking

Kinder können sich nicht nur insgesamt schwer, sondern zunächst auch immer nur auf eine Sache konzentrieren. Die Fähigkeit, gleichzeitig mehrere Dinge zu tun (Multitasking), entwickelt sich nur sehr langsam. Konkret: Wenn am Wegesrand ein Tier zu sehen ist, hat das Kind nur noch Augen dafür.

### ■ Kinder verhalten sich oft unvorhersehbar

Erst ab dem Teenageralter sind Kinder in der Lage, sich in die Perspektiven anderer hineinzuversetzen. Bis dahin gehen sie davon aus, dass alles, was sie selbst sehen, auch für andere sichtbar ist und entsprechend berücksichtigt wird.

Das Verhalten von Kindern im Straßenverkehr ist daher oft irrational und unvorhersehbar. So können Kinder scheinbar grundlos plötzlich stehen bleiben, weil sie eine Fliege im Gesicht haben. Dass der begleitende Erwachsene diese Fliege nicht sehen kann, verstehen Kinder nicht.

### ■ Kinder nicht überfordern

Insgesamt ist also festzustellen, dass Kinder zwar schon sehr früh radfahren können, aber erst ab etwa 10 Jahren auch in der Lage sind, sich wenigstens auf bekannten und einfachen Strecken selbstständig im Straßenverkehr zu bewegen. Bis dahin müssen die begleitenden Erwachsenen und anderen Verkehrsteilnehmer stets für das Kind mitdenken und dabei auch irrationales Verhalten einkalkulieren.

Wichtig ist es, Kinder nicht zu überfordern, indem man Dinge von ihnen erwartet, die sie aufgrund ihres Alters einfach (noch) nicht können. Genauso wenig darf man hoffen, dass sich die altersgemäße Entwicklung von alleine einstellt: Nur durch Üben und vorbildliches Verhalten werden die Kinder fit gemacht, sich im komplexen Verkehrssituationen richtig und sicher zu verhalten.

KURZ  
GEMELDET■ Dolmetscher  
gesucht

Für den zentralen Dolmetscherpool, den die Stadt gemeinsam mit dem Deutschen Roten Kreuz (DRK) koordiniert, sucht das Amt für Migration und Integration (AMI) aktuell Übersetzerinnen und Übersetzer für die Sprachen Singhalesisch, Somali, Tamil, und Kurdisch-Kurmanci sowie Übersetzerinnen für Kreol. Interessierte sollten bereits erste Erfahrungen im Dolmetschen gesammelt haben. In einer ein-tägigen Grundschulung werden die notwendigsten Qualifikationen für die Aufgabe vermittelt. Darüber hinaus gibt es die Möglichkeit, an Aufbau-schulungen teilzunehmen.

Interessierte wenden sich bitte an das DRK (E-Mail: Asuman.Unseld@drk-freiburg.de) oder das AMI (E-Mail: Kathrin.Hausner@stadt.freiburg.de).

Weitere Informationen unter [www.freiburg.de/dolmetscherpool](http://www.freiburg.de/dolmetscherpool)

■ Energie sparen  
mit Beratung

Seit 2014 bietet die Stadt Freiburg in Kooperation mit der Verbraucherzentrale eine kostenlose Energiesparberatung an. Über 550 Haushalte haben daran bislang teilgenommen – und in der Folge 305.000 Kilowattstunden pro Jahr eingespart. Wer seinen Verbrauch ebenfalls senken möchte, kann sich unter [www.freiburg.de/zuhause-a-plus](http://www.freiburg.de/zuhause-a-plus) für eine kostenlose Energiesparberatung anmelden.

■ Jetzt Gehölze  
zurückschneiden

Seit Anfang Oktober und noch bis Ende Februar ist der Rückschnitt von Gehölzen erlaubt, weil Vögel oder Insekten in dieser Zeit nicht in Mitleidenschaft gezogen werden. Deshalb erinnert jetzt das Garten- und Tiefbauamt daran, dass private Gartenbesitzer und -besitzerinnen für Unfälle haftbar sind, die durch in den Straßenraum hineinragende Sträucher und Bäume verursacht werden.

■ Neue Fahrbahn  
erst im Frühjahr

Die gefährliche Spurrille auf der Leo-Wohleb-Brücke wurde diese Woche abgefräst – doch damit ist das eigentliche Problem noch nicht behoben. Das geht nur mit einer Kompletterneuerung der Fahrbahn. Diese Arbeiten waren bereits für Anfang Oktober geplant, mussten aufgrund des Regens aber kurzfristig verschoben werden. Jetzt soll die Sanierung im Frühjahr über die Bühne gehen.

■ B31-Tunnel  
voll gesperrt

Wegen Routinearbeiten des Garten- und Tiefbauamts sind die Tunnelanlagen der B31-Ost in der kommenden Woche in jeder Richtung jeweils eine Nacht voll gesperrt.

Los geht es in der Nacht von Dienstag, 17. Oktober, auf Mittwoch, 18. Oktober, in der Tunnelröhre stadteinwärts; sie ist von 20 bis etwa 6.30 Uhr voll gesperrt. In der darauffolgenden Nacht von Mittwoch, 18., auf Donnerstag, 19. Oktober, ist dann die Tunnelröhre stadtauswärts von 20.30 bis etwa 7 Uhr morgens betroffen.

Das Garten- und Tiefbauamt (GuT) bittet die Anwohnerinnen und Anwohner entlang der Umleitungsstrecke um Verständnis.

Rund um die Holzernte mit  
Pferden und Maschinen

Volles Programm beim „Waldherbst“ am Sonntag, 22. Oktober, im Waldhaus

**Am Sonntag, 22. Oktober, von 11 bis 17 Uhr findet wieder ein in dieser Form einzigartiger Aktionstag am Waldhaus Freiburg statt. Im Mittelpunkt steht der traditionelle Holztransport mit Rückepferden. Außerdem können sich große und kleine Besucherinnen und Besucher direkt im Wald anschauen, wie ein Harvester arbeitet.**

Über Jahrhunderte kamen bei der Waldarbeit im Schwarzwald Pferde zum Einsatz. Beim Waldherbst zeigen unter der Regie von Jürgen Duddek, dem Europameister 2012 im einspännigen Holzrücken, acht Gespanne aus Baden-Württemberg und dem Elsass ihre Teamarbeit im Wald.

Statt der boden- und bestandsschonenden Vierbeiner setzen die Waldarbeiter heute auf schweres technisches Gerät zur Holzernte. Wie ein solcher Harvester arbeitet, wird ebenfalls vorgeführt. Und wer Lust und Kraft hat, kann auf dem Rundgang durch den Wald auch selbst Hand anlegen und mit einer Zwei-Mann-Schrot-säge Baumscheiben absägen.



Arbeitsgerät mit einem PS: Beim Waldherbst zeigt das Waldhaus traditionelle und aktuelle Holzernte. (Foto: Waldhaus)

Ein besonderer Schwerpunkt liegt in diesem Jahr aber nicht nur auf dem Thema Holz-ernte, sondern auf dem, was es im Wald sonst noch alles zu ernten gibt. Thomas Ebinger, Technischer Leiter der Staats-klinge Nagold, vermittelt an seinem Infostand alles Wissenswerte über die Geschichte der Klinge und die Ernte, Auf-berereitung und Lagerung von Baumsamen. In schwindelnder Höhe demonstriert Kay Buse-

mann, wie ein Zapfenpflücker arbeitet und welches besondere Können dieser Beruf erfordert.

Welche fantasievollen Wald-geschöpfe sich aus Baumsamen wie Kastanien, Eicheln, Bucheckern und anderen Naturmaterialien herstellen lassen, zeigt Ingrid Gilly an einer besonderen Bastelstation. In einer Frischpilzschau erklärt Dagmar Reduth, welche Pilze im Wald geerntet werden können und welche davon ess-

bar sind. Erika Sewing bietet Pilzexkursionen zum Mycelium und rund ums Waldhaus an (12/14 Uhr).

Damit nicht genug: Auf dem Weier gibt es Gelegenheit zu Bootsfahrten mit selbst gebauten Weißtannenbooten. Im Inneren der gemütlich mit dem Bullerjahn beheizten Holzwerkstatt führt ein Drechsler sein Können vor. Dort kann man außerdem am Schneideseil oder mit dem Schnitzmesser an Grünholzworkshops teilnehmen und sich über weitere Angebote und Kurse informieren. Auch ein Schindelma-cher, ein Holzschnitzer, eine Uhrenschmalerin und eine Korbflechterin führen traditionelle Handwerkstechniken vor. Nicht zu vergessen Hans-Jürgen Pfaffs kurzweilige Licht-bildvorträge der heimischen Vogelwelt (13/15 Uhr).

Für das leibliche Wohl der Gäste ist mit herzhaften Speisen gesorgt, außerdem bietet das Waldhaus-Café Gelegenheit zum Aufwärmen bei Kaf-fee und Kuchen.

**Waldherbst im Waldhaus** (Wonnhalde): So, 22.10., 11-17 Uhr. Eintritt frei, Spenden willkommen.

Im Fokus: Beirat  
zur Gestaltung

Welchen Mehrwert bringt ein Gestaltungsbeirat, wo liegen Vorteile für die Kommune, für Bauherren, für planende Architekten? Wie können Bürgerschaft und Politik erreicht und eingebunden werden? Diese und weitere Fragen stehen im Mittelpunkt einer öffentlichen Podiumsdiskussion am 19. Oktober, zu der alle Interessierten herzlich eingeladen sind.

Aus den jeweils eigenen Blickwinkeln berichten Bau-bürgermeister Martin Haag, die Vorsitzende des Freiburger Gestaltungsbeirats Jorunn Ragnarsdóttir, Architekt und BDA-Kreisgruppenvorsitzen-der Detlef Sacker, Strabag-Bereichsleiter Martin Lauble sowie die stellvertretende Vor-sitzende der Bundesstiftung Baukultur Anne Schmedding über ihre Erfahrungen mit drei-einhalb Jahren Gestaltungsbei-rat in Freiburg.

Die Podiumsdiskussion bil-det den Auftakt zum zweiten Netzwerktreffen Gestaltungs-beirat am 20. Oktober im His-torischen Kaufhaus, bei dem Fachleute aus ganz Deutsch-land zu einem Erfahrungsaus-tausch zusammenkommen. Weitere Informationen hierzu unter [www.freiburg.de/netzwerk-treffen-gbr](http://www.freiburg.de/netzwerk-treffen-gbr)

**Podiumsdiskussion:** Do, 19.10., 19.30 Uhr, Veranstaltungssaal der Universitätsbibliothek. Eintritt frei.

Baustellen künftig  
barrierefrei

GuT überarbeitet Baustelleneinrichtungen

**Baustellen bedeuten für Menschen mit Behinderungen oftmals eine große Herausforderung. Eine ungesicherte Baugrube, ungesichert abgestellte Baufahrzeuge oder ein nicht kontrastreich gekennzeichnete Bauzaun können für blinde Menschen und für Menschen mit eingeschränktem Sehvermögen eine Gefährdung darstellen.**

Auch Menschen, die mit dem Rollstuhl unterwegs sind, können beispielsweise bei einer Engstelle neben einer Baustelle nicht mehr komfortabel wenden. Außerdem ist der Hinweis „Fußgänger bitte andere Straßenseite benutzen“ für Blinde und Sehbehinderte

nicht lesbar. Und Verkehrsteilnehmerinnen und -teilnehmer mit Rollstuhl oder Rollator können diese Stelle nur queren, wenn der Bordstein abgesenkt ist und parkende Autos die Querung nicht blockieren.

Daher sollen Baustellen künftig barrierefrei gesichert werden. Auf Anregung der AG Bau und Verkehr des Freiburger Behindertenbeirats hatte das Garten- und Tiefbauamt (GuT) gemeinsam mit einem externen Büro im Jahr 2016 begonnen, das Thema umfassend aufzubereiten. Das Ergebnis ist jetzt unter [www.freiburg.de/barrierefrei-mobil](http://www.freiburg.de/barrierefrei-mobil) abrufbar. Zusätzlich gibt es einen acht-seitigen Flyer, der die wichtigs-ten Anforderungen an eine bar-rierefreie Baustellensicherung zusammenfasst.



## Steg muss erneuert werden

Wer im Freiburger Osten wohnt und mit dem Rad in die Innenstadt fährt, muss ab 23. Oktober voraussichtlich zwei Wochen lang einen kleinen Umweg in Kauf nehmen. Der Grund: Der Rad- und Fußgängersteg über den Gewerbekanal, der von der Kartäuserstraße zum Schwabentorring führt, ist marode und muss saniert werden. Dafür ist eine Vollsperrung notwendig. Der Radverkehr stadtauswärts wird während der Bauzeit über Greiffenegring und Wallstraße zur Kartäuserstraße umgeleitet. Stadteinwärts braucht's nur einen kleinen Umweg bis zur Einmündung der Kartäuserstraße in den Schwabentorring. (Foto: A. J. Schmidt)

Rauchmelder  
retten Leben

Feuerwehr rät: Rauchmelder installieren und regelmäßig überprüfen

**Was ein Quatsch, mag mancher denken, wenn er zum ersten Mal vom heutigen bundesweiten Rauchmeldertag hört. Doch der Hintergrund ist ernst: Noch immer sterben in Deutschland viel zu viele Menschen an einer Rauchvergiftung, weil sie im Schlaf von einem Feuer überrascht werden. Allein in Freiburg konnte die Feuerwehr dank des Alarms von Rauchmeldern im vergangenen Jahr 27 Menschenleben retten.**

Seit 2006 ist jedes Jahr an einem Freitag, dem 13. bundesweiter Rauchmeldertag – dieses Mal ist es der heutige 13. Oktober. Zu diesem Anlass weist die Initiative „Rauch-melder retten Leben“ alle Haus- und Wohnungseigen-tümer in Baden-Württemberg auf die gesetzliche Pflicht hin, in ihre Immobilien Rauchmel-der einzubauen. Neben der korrekten Installation gehört aber auch die regelmäßige Wartung der Rauchmelder dazu. Eigentümerinnen und Eigentümer sind verpflichtet, die installierten Geräte gemäß Herstellerangaben mindestens einmal jährlich auf ihre Funk-tionsfähigkeit zu überprüfen und ihre Betriebsbereitschaft sicherzustellen. Diese Pflicht gilt bundesweit.

„Aus der Praxis wissen wir, dass gerade private Eigentümer von Wohnungen und Häusern über die Rauchmelderpflicht nicht genug wissen. Vielen ist nicht bewusst, dass sie selbst für die Umsetzung verant-wortlich sind, ganz gleich, ob sie ihre Immobilie vermieten oder selbst bewohnen“, erklärt Frank Eichin von der Feuer-wehr Freiburg. „Dabei geht es im Ernstfall um Leben und Tod. Denn bei einem Brand



**Nix wie raus:** Hoffentlich war hier ein Rauchmelder installiert, sonst kommt jede Hilfe zu spät. (Foto: Feuerwehr Freiburg)

kann eine Rauchgasvergiftung schon nach zwei Minuten tödlich sein, da zählt also jede Sekunde. Rauchmelder reagieren sofort auf entstehenden Brand-rauch und retten durch ihre lauten Alarmtöne Menschenleben. Dafür müssen sie aber einwandfrei funktionieren.“

Im vergangenen Jahr haben Heimrauchmelder in Frei-burg 222 Feuerwehreinsätze ausgelöst (2015: 209). Davon waren 131 Fehllalarme (2015: 109); die Echtalarmquote bei Heimrauchmeldern lag somit bei 41 Prozent (2015: 47 Pro-zent). Bei den 91 Echtheitsä-tzen durch Heimrauchmelder (2015: 100) konnte die Feuer-wehr Freiburg insgesamt 27 Personen retten (2015: 41). Davon waren 20 Personen

verletzt, in der Regel durch Rauchgas (2015: 20).

Ein Teil der Fehllalarme ist offenbar auf die Unkenntnis der verschiedenen Signaltöne zurückzuführen. Manchmal werden Warntöne für schwache Batterien oder Verschmutzungen oder sogar das Klingeln eines Weckers in der Nachbarschaft versehentlich für einen Alarm gehalten. „Dabei ist es ganz einfach, den lebensrettenden Alarmton von anderen Warntönen zu unterscheiden“, weiß Frank Eichin. Er empfiehlt, die Beispiele für Alarm- und Batteriewarntöne von Rauchmeldern auf der Webseite [www.rauchmelder-lebensretter.de](http://www.rauchmelder-lebensretter.de) anzuhören. Dort gibt es außerdem auch Tipps zur richtigen Pflege.

## Eine neue Seite aufschlagen

Am Sonntag, 22. Oktober, öffnet das Literaturhaus seine neuen Räume

**Bis zuletzt wird gezimert, gewerkelt und geputzt. Doch pünktlich zum Eröffnungstag am Sonntag, 22. Oktober, soll alles fertig sein. Dann öffnet das Literaturhaus Freiburg, ein Gemeinschaftsprojekt der Stadt und der Universität Freiburg, die Türen zu seinen neuen Räumen in der Alten Universität an der Bertoldstraße 17. Selbstredend, dass auf die Besucher ein breites Spektrum Literatur wartet.**

Eineinhalb Jahre hat der Umbau gedauert. Das Ergebnis kann sich sehen lassen: Der ehemalige Theatersaal in der Alten Universität, der Platz für 150 Gäste bietet, erstrahlt in heller Farbe und neuem Design. Außerdem wurden Sanitäranlagen und eine Küche eingebaut. Nicht sichtbar, aber deshalb nicht weniger notwendig sind die induktive Höranlage sowie die Lüftungsanlage, die sich unter dem Boden, hinter Wänden und unter der neu gestalteten Decke verbergen. Im Sommer soll sich der bisweilen vergessene Innenhof, der auch Teil der Alten Universität ist, für Veranstaltungen öffnen.

Am Eröffnungstag können sich alle Literaturbegeisterten ab 14 Uhr mit dem Haus vertraut machen, und nebenbei

bekommen sie einen unterhaltsamen Nachmittag mit Kinderbuchautorin und Illustratorin Nadia Budde, mit Literaturhaus-Bühnenbildner Jens Burde, mit Gaspard Weissheimer und seinem Druckbus sowie der Kaffee-Kiste geboten.

Ein Live-Hörspiel mit der Schweizer Autorin Dorothee Elmiger, eine Hommage an Ernest Hemingway von Hanns-Josef Ortheil sowie eine Dunkelkammer der Freiburger Schriftstellerin Iris Wolff runden das Eröffnungsprogramm ab.

Mit der Inbetriebnahme des Literaturhauses wird zukünftig auch das Freiburger Literaturgespräch, das traditionsgemäß immer am zweiten Wochenende im November stattfindet, nicht mehr im Neuen Rathaus, sondern im Literaturhaus stattfinden. Quasi als Abschied von der alten Wirkungsstätte haben sich der Leiter des Literaturhauses Martin Bruch und sein Team zur Eröffnung des 31. Freiburger Literaturgesprächs für zwei Eröffnungslesungen entschieden. So liest am Donnerstag, 9. November, Ingo Schulze um 18 Uhr im Neuen Rathaus und A. L. Kennedy im Literaturhaus um 20 Uhr.

**Eröffnung Literaturhaus Freiburg**, So, 22.10., 14–22 Uhr, Bertoldstr. 17, Eintritt frei

**Eröffnungs- sowie Jahresprogramm**, unter [www.literaturhaus-freiburg.de](http://www.literaturhaus-freiburg.de)



**Weißer statt roter Teppich:** Bis zur Eröffnung des Literaturhauses werden auch die letzten Bodenschutzbahnen verschwunden sein und der ehemalige Theatersaal erstrahlt in neuem Glanz.

(Foto: Marc Doradzillo)

## Museum macht schlau

Eine Broschüre der Städtischen Museen lädt dazu ein, das Museum als Lernort zu nutzen. Ihr Bildungsprogramm stellt mit verschiedenen Themen einen Bezug zu Schulfächern her. So finden sich neben Angeboten mit dem Schwerpunkt Kunst auch Programme zu Geschichte, Natur und Umwelt, Ethik, Religion, Literatur und Musik.

Unter dem Motto „Museum macht schlau“ bieten Museumspädagoginnen und -pädagogen Ausstellungsgespräche und interaktive Führungen an. Die Kinder lernen dabei vergleichendes Sehen und kritisches Denken. Sie erleben Geschichte und Wissen hautnah und vor Ort.

Das Programm wird kostenlos an alle Schulen und Kindergärten in Freiburg und Umgebung verschickt und steht auf [www.freiburg.de/museen](http://www.freiburg.de/museen) zur Verfügung. Weitere Informationen, auch über den Buchungsservice, gibt es per E-Mail ([museumspaedagogik@stadt.freiburg.de](mailto:museumspaedagogik@stadt.freiburg.de)) oder telefonisch unter 201-2501 (Dienstag bis Freitag).

## Liebe in all ihren Facetten

Freiburger Andruck: Annette Pehnt liest aus „Lexikon der Liebe“

**D**ie Lesereihe Freiburger Andruck meldet sich mit einer Doppelpremiere aus der Sommerpause zurück: Im gerade neu eröffneten Literaturhaus Freiburg liest am Samstag, 28. Oktober, um 19.30 Uhr die Freiburger Autorin Annette Pehnt aus ihrem jüngst veröffentlichten Buch „Lexikon der Liebe“. Die diesjährige Kulturpreisträgerin Baden-Württemberg knüpft damit an ihr 2013 erschienen Buch „Lexikon der Angst“ an, welches sie ebenfalls im Rahmen des Freiburger Andrucks vorgestellt hat. Musikalisch umrahmt wird die Lesung von Wolfgang Rüdiger am Fagott.

„Als sie das erste Mal an seiner Tür klopft, öffnet er nicht. Sie wartet eine Weile und will schon wieder davongehen, da reißt er doch die Tür auf, um die Hand ein blutiges Geschirrhandtuch gewickelt.“ So beginnt der Lebenslauf einer Liebe, erzählt in präzisen Bildern, eine Geschichte aus Annette Pehnts neuem Lexikonprojekt. Liebe auf 192 Seiten,

**D**ieser Tage jährt sich die Russische Oktoberrevolution zum 100. Mal. Wohl in keiner anderen Stadt Deutschlands wird dieses Ereignis mit mehr als hundert Veranstaltungen sowohl kulturell als auch politisch aufgearbeitet. Unter dem Motto „Spurensuche – 100 Jahre Russische Revolution“ wird die Veranstaltungsreihe am Montag, 16. Oktober, offiziell eröffnet. Bis Ende November geben sämtlichen Einrichtungen, die in Freiburg auf die eine oder andere Weise mit Kultur befasst sind, Einblicke in die damalige Zeit und zeigen, welche Langzeitwirkung die Russische Revolution in Kunst, Literatur, Musik und Politik hat.

„Wie viel Russland und Freiburg gemein haben, weiß ich erst seit der Begegnung mit Jekaterina Genijewa“, sagte Oberbürgermeister Dieter Salomon, der zu der Programmvorstellung zu den Russischen Kulturtagen ins jüngst gegründete Zwetajewa-Zentrum in der Stadtstraße gekommen war. Die mittlerweile verstorbene Jekaterina Genijewa war die Leiterin der Rudominobibliothek in Moskau. Auf ihre Einladung hat Salomon sie zusammen mit einigen Gemeinderätinnen und Gemeinderäten in Moskau besucht.

„Vergesst nicht, dass wir auch Europäer sind, uns verbindet vieles, haben uns viele russische Intellektuelle gesagt“, erinnerte sich Salomon an diesen Besuch zurück. „Momentan befinden sich die deutsch-russischen Beziehungen auf einem Tiefpunkt“, so der Oberbürgermeister weiter, „gerade deshalb ist es wichtiger denn je, das Band nicht gänzlich zu zerschneiden. Kultur kann Brücken schlagen.“ Umso mehr freue ihn das umfangreiche Programm, das mit 220.000 Euro von der Kulturstiftung des Bundes unterstützt wird.

Elisabeth Cheauré ist die



**Letzte Botschaften:** Briefe von Gulag-Inhaftierten an ihre Familien erzählen von deren Leid. (Foto: 2002-2003 Epos Group)

Vorsitzende des im Dezember 2016 gegründeten Zwetajewa-Zentrums, dessen Namen auf die russische Dichterin Marina Zwetajewa (1892–1941) zurückgeht. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts lebte Zwetajewa längere Zeit in Freiburg, dem sie – wie Deutschland im allgemeinen – in ihrem literarischen Werk eng verbunden ist.

„Aber Marina Zwetajewa ist nicht die einzige Verbindung zwischen Freiburg und Russland“, klärte Cheauré auf. „Bereits im 18. Jahrhundert kamen erste Studierende aus Russland in die Breisgauemetropole.“ Die Freiburger Universität hatte schon immer einen sehr guten Ruf über die Landesgrenze hinaus. Aber auch das gute Klima war für viele Russinnen und Russen Anlass, sich in den Schwarzwald zu begeben.

„Wir wollen mit den diesjährigen Russischen Kulturtagen aufzeigen, wo die Russische Revolution überall ihre Spuren hinterlassen hat“, so die Zwetajewa-Leiterin, die nicht ohne Stolz auf das vielfältige Programm hinweist. Beeindruckend sei für sie, dass sich so

viele Institutionen, Einrichtungen und andere Freiburger Kunstschaffende oder Wissenschaftler dem Projekt angeschlossen hätten. „Eine ganze Stadt hat plötzlich über ein Thema nachgedacht und mitgemacht“, so Cheauré, die von Margarita Augustin als künstlerischer Leiterin unterstützt wird. „Die Ideen sind nur noch so gesprudelt.“ Und so umfasst das Programmheft nun 123 Seiten. Da fällt es nicht leicht, einzelne Veranstaltungen hervorzuheben.

### Russendisko und Kirschgarten

Eindrücklich dürfte allerdings die Ausstellung „Letzte Botschaften. Briefe von Vätern aus dem Gulag“ in der Unibibliothek sein, die in Zusammenarbeit mit der Moskauer Memorial-Stiftung entstand. Zu der am Freitag, 27. Oktober, beginnenden Ausstellung von Briefen, die Väter aus den Straf- und Arbeitslagern der Sowjetunion an ihre Familien und Kinder geschrieben haben, findet am Samstag, 28. Oktober, eine szenische Lesung im

Theater im Marienbad statt.

Bereits einen Tag vor Ausstellungseröffnung ist der Vortrag „Erinnerung an den Terror heute“ in der Unibibliothek zu hören. Modebewusste Freiburgerinnen und Freiburger kommen während der sieben Wochen dauernden Russischen Kulturtage ebenfalls auf ihre Kosten, denn sie werden von diversen „Textilen Interventionen“ begleitet. Dabei wird die visuelle Ästhetik der damaligen russischen Avantgarde-Künstlerinnen in die Gegenwart transportiert. Zu sehen ist die Modeperformance unter anderem am Freitagabend, 27. Oktober, bei der Revolutionsparty „Russendisko“ von Wladimir Kaminer in der Mensa Rempartstraße.

Wenn es um russische Literatur geht, darf ein Name nicht fehlen: Anton Tschechow. Sein „Kirschgarten“ kommt am Freitag, 20. Oktober, auf die Bühne des Kleinen Hauses.

**Russischen Kulturtag:** Mo, 16.10., – Do, 30.11.

**Alle Infos zum Programm** unter [www.russische-kulturtage-freiburg.de](http://www.russische-kulturtage-freiburg.de)

## Im Frühjahr nach Nicaragua

Rundreise zur Partnerstadt Wiwili

**I**n Zusammenarbeit mit der Stadt Freiburg organisiert der Verein Freiburg-Wiwili im Februar 2018 eine neunzehntägige Rundreise durch Nicaragua mit Besuch der Partnerstadt Wiwili. Die Reise findet vom 24. Februar bis 14. März statt.

Bei der Rundreise lernen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Land und Leute Nicaraguas kennen, denn auf dem Programm stehen zahlreiche Sehenswürdigkeiten sowie eine Kaffeetour. Ein erstes Highlight erwartet die Reisenden gleich zu Beginn mit dem Besuch der Ruinen von León Viejo, die zum Unesco-Weltkulturerbe gehören. Körperlich Konditionierte können den jüngsten Vulkan der Welt, den Cerro Negro, erklimmen. Von León geht es weiter nach Matagalpa, von hier weiter nach Jinotega, ehe am siebten Tag Freiburgs Partnerstadt Wiwili erreicht wird.

Die Tage in Wiwili können die Reisetilnehmerinnen und -teilnehmer selbst gestalten. Nach dem dreitägigen Aufenthalt in der zentralamerikanischen Partnerstadt führt die Reise weiter nach Granada, Mombacho, Ometepe und Managua. Von dort geht es nach knapp dreiwöchiger Tour wieder per Flugzeug zurück nach Deutschland.

Im Reisepreis von 2350 Euro pro Person (im Doppelzimmer, 380 Euro Einzelzimmerzuschlag) enthalten sind alle zwölf Übernachtungen, Frühstück im Hotel, alle Transfers, Programm laut Ausschreibung, Eintrittsgelder laut Programm, Infomappe, durchgehende örtliche, deutsch sprechende Reiseleitung.

Weitere Infos erhalten Interessierte bei der Vorsitzenden des Wiwili-Vereins, Marlu Würmell-Klauss ([wuermell.klauss@t-online.de](mailto:wuermell.klauss@t-online.de)). Sie nimmt auch die Anmeldungen entgegen.



**Lexikon der Liebe:** Annette Pehnt liest aus ihrem neuesten Werk. (Foto: P. von Felbert)

die sich manchmal unsichtbar macht und ganz still wird, manchmal von heute auf morgen erlischt oder unbemerkt

eine neue Form annimmt. Wie die Liebe zwischen Eltern und ihren Kindern. Oder die Zuneigung zu geliebten Gegenständen, die Liebe zu alten Freunden. Sie lässt sich nicht erklären, wohl aber kartografieren – und so widmet sich die Autorin in kleinen Geschichten der Liebe in all ihren Formen, schreibt von Schmerz und Glück, Ungewissheit, Lust, Auf- und Hingabe, Verzweiflung und Ritual.

Neu ist seit diesem Herbst auch, dass es drei Vorverkaufsstellen gibt: im Literaturhaus-Büro, beim Kartenservice der Badischen Zeitung und bei Reservix.

**Freiburger Andruck** „Lexikon der Liebe“, Sa, 28.10., 19.30 Uhr, Literaturhaus Freiburg, Bertoldstr. 17, Di-Fr, 14–16 Uhr, Badische Zeitung Kartenservice, Kaiser-Joseph-Straße 229, oder Reservix-Telefon: 01806-700733, **Online-Bestellung:** [www.reservix.de](http://www.reservix.de), [www.literaturhaus-freiburg.de](http://www.literaturhaus-freiburg.de) oder [print@home](mailto:print@home)

Karten im **Vorverkauf** erhältlich im Literaturhaus-Büro, Bertoldstr. 17, Di-Fr, 14–16 Uhr, Badische Zeitung Kartenservice, Kaiser-Joseph-Straße 229, oder Reservix-Telefon: 01806-700733, **Online-Bestellung:** [www.reservix.de](http://www.reservix.de), [www.literaturhaus-freiburg.de](http://www.literaturhaus-freiburg.de) oder [print@home](mailto:print@home)

STÄDTISCHE TERMINE UND ÖFFNUNGSZEITEN VOM 13. BIS 27. OKTOBER 2017



**Gemeinderat & Ausschüsse**

Zu den öffentlichen Sitzungen sind Bürgerinnen und Bürger herzlich willkommen. Die Tagesordnungen einschließlich der Sitzungsvorlagen sind in der Regel eine Woche vor dem jeweiligen Termin unter [www.freiburg.de/GR](http://www.freiburg.de/GR) abrufbar und – soweit bei Redaktionsschluss bekannt – nachstehend aufgeführt. Eine Übersetzung der Debatte in Gebärdensprache bei einzelnen Themen der Gemeinderatssitzungen kann bis spätestens eine Woche vor der Sitzung per E-Mail an [damgar.stocker@stadt.freiburg.de](mailto:damgar.stocker@stadt.freiburg.de) angemeldet werden. Auf der Empore des Neuen Ratssaals im Zentralratshaus gibt es außerdem eine inaktive Höranlage.

**Hauptausschuss Mo, 16.10.**  
1) Gesellschaftsvertrag der FWTM Kopfbau Vermögensgesellschaft, 2) u. 3) Freiburg klimaneutral bis 2050, 4) Förderprogramm „Energiebewusst Sanieren“, 5) Sanierung Weststrandstr.

Neuer Ratssaal des Rathauses 16.15 Uhr  
**Gemeinderat Di, 24.10.**

1) Besetzung von Beigeordnetenstellen, 2) Gesellschaftsvertrag der FWTM Kopfbau Vermögensgesellschaft, 3) u. 4) Freiburg klimaneutral bis 2050, 5) Förderprogramm „Energiebewusst Sanieren“, 6) Graffiti, 7) Seniorenbüro: Tätigkeitsbericht, Aktionsprogramm Mehrgenerationenhäuser, 8) Pakt für Integration in den Kommunen, 9) Perspektivplan Stadtwerke / VAG 2022–2026, 10) Bodenneuordnung Baugebiet Schildacker und Grundstückstausch mit der Adelhäuserstiftung, 11) Bebauungsplan Fabrik-/Schwarzwaldstr., 12) Aufbau eines integrierten Mobilitätsmanagement, 13) Stadttunnel Freiburg, 14) 3./4. Gleis Rheintalbahn

Neuer Ratssaal des Rathauses 16.15 Uhr  
**Stadtentwicklungsausschuss Mi, 25.10.**

1) Gesamtfortschreibung Einzelhandels- und Zentrenkonzept, 2) Gärtnern in Freiburg, 3) Projektgruppe Neue Wohnbauflächen „Zähringen Nord“, 4) Klimaanpassungskonzept  
Großer Sitzungssaal des Bestandsgebäudes RiS 16.15 Uhr

**Schulen- und Weiterbildungsausschuss & Kinder- und Jugendhilfeausschuss Do, 26.10.**

1) Kooperation Reinhold-Schneider-Schule mit dem heilpädagogischen Hort, 2) Schulkindbetreuung, 3) Evaluation Schulsozialarbeit, 4) Freiburger Jugendsurvey, 5) Familien- und Sprachbildungsprogramm „Rucksack“, 6) Zwischenbericht Freiburger Bildungspaket, 7) Jugendsozialarbeit an Berufsschulen  
Neuer Ratssaal des Rathauses 16.15 Uhr



**Städtische Bühnen**

Kartenbestellung unter Telefon 201-2853, Öffnungszeiten der Theaterkasse Bertoldstraße 46: Mo–Fr 10–18 Uhr, Sa 10–13 Uhr. Infos unter [www.theater.freiburg.de](http://www.theater.freiburg.de)

**Fr, 20.10.**  
Der Kirschgarten, Premiere 20 Uhr

**Sa, 21.10.**  
Theaterführung 10.30 Uhr  
Felwine Sarr 16 Uhr  
Physical Introduction 17 Uhr  
Crudeland, Premiere 19.30 Uhr

**So, 22.10.**  
We're Pretty Fuckin' Far From Okay 16 Uhr  
Hoffmanns Erzählungen, Premiere 18 Uhr

**Mi, 25.10.**  
Babykonzert, 0–2 15 u. 16.30 Uhr

**Do, 26.10.**  
Lulu. Eine Mörderballade, Premiere 19.30 Uhr

**Fr, 27.10.**  
Babykonzert, 0–2 10 Uhr  
Das Gartenhaus, Premiere 20 Uhr



**Städtische Museen**

**Augustinermuseum**  
Malerei, Skulptur und Kunsthandwerk vom Mittelalter bis ins 20. Jahrhundert mit Schwerpunkt auf der Kunst des Oberrheingebiets. Augustinerplatz, Tel. 201-2531, Di–So 10–17 Uhr

**Steckenpferd Kunst**  
• Tafelbilder des 15. Jahrhunderts So, 15.10. 11 Uhr  
• Welte-Mignon: von Barock bis Schlager So, 22.10. 11 Uhr

**Kunstpause**  
• Martin Schaffner: Das jüngste Gericht Mi, 18.10. 12.30 Uhr  
• Malerei im Umkreis von Martin Schongauer Mi, 25.10. 12.30 Uhr



„Herr: es ist Zeit. Der Sommer war sehr groß“

Rainer Maria Rilkes Gedicht „Herbsttag“ passt gut zur Bilanz der Freiburger Freibäder. Denn die Sommersaison war mit sechs Monaten tatsächlich groß – und lockte am Ende fast exakt 400 000 Gäste in die drei Freiluftbadeanstalten. Aber nach dem letzten Strandbadtag am 1. Oktober ist es jetzt Zeit, denn langsam legt sich Schatten auf die Sonnenuhren und Wind in die Fluren. Noch zwei südlichere Tage jagen die letzte Süße in den schweren Wein – und geben damit einen Vorgeschmack auf die kommende Saison, die wieder möglichst früh beginnen soll. So plant es jedenfalls Bäder-Chef Ralf Klausmann, der sich sehr zufrieden mit dem Saisonergebnis zeigte, da es deutlich über dem des Vorjahres liegt. 2016 waren es mit 357 000 Badegästen deutlich weniger gewesen. Wie immer steuerte das Strandbad fast die Hälfte zur guten Bilanz bei; diesmal waren es rund 190 000 Besucherinnen und Besucher. Immerhin 115 000 Menschen passierten den Einlass zum Freibad St. Georgen und 94 000 gingen ins „Lollo“. Wer keine Lust auf lange Briefe und unruhiges Wandern zwischen den Alleen hat, der kann sich die Zeit bis zum nächsten Sommer aber auch im Hallenbad vertreiben – die Öffnungszeiten finden sich unten.

(Foto: A. J. Schmidt)

**Zwischen Himmel und Hölle**

• Alter des Hausbuchmeisters Do, 19.10. 15.30 Uhr

**Konzerte**  
• Orgelmusik im Museum Sa, 14./21.10. 12.30 Uhr

**Museum für Neue Kunst**  
Expressionismus, Neue Sachlichkeit, Abstraktion nach 1945, neue Tendenzen. Marienstraße 10a, Tel. 201-2581, Di–So 10–17 Uhr

**Ausstellung**  
• In guten und in schlechten Zeiten. Wie was bleibt. bis 8.4.2018

**Führungen**  
• In guten und in schlechten Zeiten. Wie was bleibt. So, 15./22.10. 15 Uhr

• KunstEinkehr Do, 19.10. 12.30 Uhr

• In guten und in schlechten Zeiten. Wie was bleibt, Kuratorenführung Do, 26.10. 16 Uhr

**Museum für Stadtgeschichte – Wentzingerhaus**  
Von der Gründung der Stadt bis zur Barockzeit. Münsterplatz 30, Tel. 201-2515, Di–So 10–17 Uhr

**Ausstellung**  
• Bildung für Mädchen. Adelhäuser: Kloster – Schulfonds – Stiftung 1867–2017 bis 18.2.2018

**Führung**  
• Bildung für Mädchen: Kloster Adelhäuser So, 15.10. 12 Uhr  
Fr, 27.10. 12.30 Uhr

**Freiburger Kurzgeschichten**  
• Himmelwärts – ein Münster entsteht Fr, 13.10. 12.30 Uhr

**Familien und Kinder**  
• Stein auf Stein – dem Himmel entgegen So, 22.10. 16–18 Uhr

**Archäologisches Museum Colombischlössle (Arco)**  
Archäologische Funde von der Altsteinzeit bis zum Mittelalter. Colombischlössle, Rotteckring 5, Tel. 201-2574, Di–So 10–17 Uhr

**Ausstellungen**  
• Eisen – Macht – Reichtum • Versorgt fürs Jenseits? Neue Grabfunde aus Baden bis 22.4. 2018

**Führungen**  
• Kultur trifft Natur – Vom Tod ins Jenseits damals und heute, Kombi-Führung Sa, 14.10. 14–16 Uhr

• Kultur trifft Kunst – Beigaben und Bilder für die Ewigkeit So, 22.10. 14 Uhr

**Familien und Kinder**  
• Kinder führen Kinder Sa, 21.10. 15 Uhr

**Museum Natur und Mensch**  
Naturwissenschaftliche Funde, Mineralien, Edelsteine, Fossilien, Tier- und Pflanzenpräparate und Sonderausstellungen der Ethnologischen Sammlung. Gerberau 32, Tel. 201-2566, Di–So 10–17 Uhr

**Ausstellung**  
• Todsicher? Letzte Reise ungewiss bis 21.1.2018

**Führungen**  
• Kultur trifft Natur – Vom Tod ins Jenseits damals und heute, Kombi-Führung Sa, 14.10. 14–16 Uhr

• Muse:um 12. Leben mit den Ahnen Do, 19.10. 12.30 Uhr

**Beratung / Vortrag**  
• Pilzberatung Mo, 16./23.10. 16–18 Uhr

• Die Toten zu Besuch bei den Lebenden – eine faszinierende mexikanische Tradition Di, 10.10. 19 Uhr

**KunsthauS L6**

Städtisches Kunst- und Ausstellungshaus, Lameystr. 6, Öffnungszeiten: Do/Fr 16–19 Uhr, Sa/So 11–17 Uhr [www.freiburg.de/kunsthauS6](http://www.freiburg.de/kunsthauS6)

**Ausstellung**  
• Kunstpreis Alexander Bürkle, Preisträgerausstellung bis 5.11.



**Planetarium**

Richard-Fehrenbach-Planetarium, Bismarckallee 7g, Internet: [www.planetarium.freiburg.de](http://www.planetarium.freiburg.de)

**Hauptprogramm**  
• Energie! dienstags 19.30 Uhr

• Kreuzfahrt durch die Galaxie freitags 19.30 Uhr

• Kosmos – vom Urknall zum Denken samstags 19.30 Uhr

**Familienprogramm (8+)**  
• Reise durch die Nacht samstags 15 Uhr

• Schwarze Löcher mittwochs 15 Uhr  
sonntags 16.30 Uhr

• Planeten – Expedition ins Sonnensystem mittwochs 15 Uhr

**Kinderprogramm**  
• Ein Sternbild für Flappi freitags 15 Uhr

• Wo steckt Funkel? sonntags 15 Uhr



**Stadtbibliothek Freiburg**

**Hauptstelle am Münsterplatz**  
Münsterplatz 17, Tel. 201-2207, Di–Fr 10E19 Uhr, Sa 10–14 Uhr

InfoScout – die Sprechstunde für Schülerinnen und Schüler, Anmelde. unter Tel. 201-2221/2220 oder [www.freiburg.de/info scout](http://www.freiburg.de/info scout)

**Ausstellungen**  
• In Freiburg übersetzt bis 21.10.

• Leben und Werk Marina Zwetajewas 17.10. bis 1.12. Vernissage, Di, 17.10. 20 Uhr

• IGraphiken von Olga Makarova 17.10. bis 1.12. Vernissage, Di, 17.10. 20 Uhr

Vorlesen auf Italienisch für Erwachsene Sa, 14.10. 11 Uhr

LirumLarumLese fest So, 15.10. 12.30–17.30 Uhr

Nachmittags um Drei Fr, 20.10. 15 Uhr

Bibliobus FR, 20.10. 14.30–16.30 Uhr

Vorlesen auf Italienisch für Kinder Sa, 21.10. 11 Uhr

Lesetreff mit Ursula Dietrich Mo, 23.10. 15 Uhr

Vorlesestunde mit Felizitas Lacher Mi, 25.10. 16 Uhr

Stadtbibliothek für Senioren, Führung Fr, 27.10. 11 Uhr

**Stadtteilbibliothek Haslach**  
Staudingerstraße 10, Tel. 201-2261, Di–Fr 9.30–12 Uhr, 13–18 Uhr

Game-Tester-Treff Di, 24.10. 16–18 Uhr

Lottis neues Badetuch, Bilderbuchkino 4+ Mi, 25.10. 15.30 Uhr

**Stadtteilbibliothek Mooswald**  
Falkenbergerstraße 21, Tel. 201-2280, Di–Do 10–13 Uhr und 15–18 Uhr, Fr 10–13 Uhr

Vorlesestunde, 3+ Mi, 18.10. 16 Uhr

Herbstliches Basteln, 3+ Di, 24.10. 16 Uhr

Erzähltheater Kaminshibai Do, 26.10. 15.30 Uhr

**Kinder- und Jugendmedothek (KiJuM) Rieselfeld**  
Maria-von-Rudloff-Platz 2, Tel. 201-2270, Di–Fr 13–18, Mi 10–18 Uhr

Online-Sprechstunde für Einsteiger, vormittags nach Absprache (Tel. 201-2270)

Herbstzeit – Vorlesezeit Di, 17./24.10. 15.30 Uhr

Das geheimnisvolle Aquarium – deutsch-spanischer Bastel-, Mal- und Lesenachmittag Sa, 14.10. 15–17 Uhr

Spanische Geschichten für kleine Ohren und Augen Di, 24.10. 15.30 Uhr

Büchertreff im Café im Glashaus Mi, 25.10. 10 Uhr

**Infopoint Europa**  
Stadtbibliothek, Hauptstelle am Münsterplatz 17, Tel. 201-2290, Sprechzeiten: Di, Mi, Fr 14–16 Uhr und nach Vereinbarung

Europa – Spurensuche in Freiburg: Die zwölf Sterne Stadtführung, Anmelde.: [ipe@stadt.freiburg.de](mailto:ipe@stadt.freiburg.de)

Do, 19.10. 17–18 Uhr  
Freiburg wird bunt, Bildvortrag Mi, 25.10. 19.30 Uhr



**Städtische Bäder**

**Keidel Mineral-Thermalbad**  
An den Heilquellen 4, Tel. 2105-850 täglich 9–22 Uhr

• **Faulerbad**  
Faulerstr. 1, Tel. 2105-530

Mo/Di/Do 6–8 Uhr und 13–22 Uhr  
Mi 6–8 Uhr und 13–23 Uhr  
Fr 8–12 Uhr  
(nur Senioren und Schwangere) 13–22 Uhr

Sa 8.30–10.30 Uhr (nur Frauen 10.30–19 Uhr 9–18 Uhr)

• **Haslach**  
Carl-Kistner-Str. 67, Tel. 2105-520

Di–Fr 14–21 Uhr  
Sa, So 9–20 Uhr

**Di, 3.10. 9–20 Uhr**

• **Westbad**  
Ensischeimer Str. 9, Tel. 2105-510

Mo/Mi/Do 10–21 Uhr  
Di/Do 7–10 Uhr  
Sa/So 10–18 Uhr

• **Hochdorf**  
Hochdorfer Str. 16 b, Tel. 2105-550

Mo, Mi geschlossen 15–20 Uhr  
Di, Do 9.30–11 Uhr  
Do (nur Senioren und Schwangere) 18–21 Uhr

Fr (Kinder-Spielnachm. 15–18 Uhr)

Sa 12–18 Uhr  
So 8.30–13 Uhr

• **Lehen**  
Lindenstraße 4, Tel. 2105-540

Di/Mi/Do/Fr 14–18/17/19/20 Uhr  
Sa 10–18 Uhr  
So/Mo geschlossen



**Dies & Jenes**

**Wegweiser Bildung**  
Stadtbibliothek, Hauptstelle am Münsterplatz 17, Tel. 201-2020, [webi@bildungsberatung-freiburg.de](mailto:webi@bildungsberatung-freiburg.de)  
Öffnungszeiten: Di 10–13/14–18

Uhr, Mi/Fr 14–17 Uhr, Do 15–19 Uhr

Herbstliches Basteln, 3+ Di, 24.10. 16 Uhr

Erzähltheater Kaminshibai Do, 26.10. 15.30 Uhr

**Lebenslagenbezogene Beratung, fachspezifischer Anbieter:**

• Qualifizierung, Beschäftigung, Bewerbung, Agentur für Arbeit Freiburg, jeden 1. und 3. Dienstag im Monat 15–17 Uhr

• Berufliche Orientierungsberatung, Regionalbüro für berufliche Fortbildung, jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat 14–17 Uhr

• Ausbildung und Karriere im Handwerk, Handwerkskammer Freiburg, jeden Do 15–17 Uhr

• Bildungsberatung auf Arabisch, jeden 2. und 4. Donnerstag im Monat 15–17 Uhr

**Waldhaus Freiburg**  
Bildungs- und Informationszentrum zu Wald und Nachhaltigkeit, Wonhaldestr. 6, Tel. 896477-10, [www.waldhaus-freiburg.de](http://www.waldhaus-freiburg.de)

Öffnungszeiten: Di–Fr 10–17, So und Feiertage 12–17 Uhr, telefonische Anfragen und Reservierungen: Di–Fr 9–12.30 Uhr, Do/Fr zusätzlich 14–16.30 Uhr.

**Ausstellung**  
• Ich sehe (Was)ser, was du nicht siehst bis 22.10.

Waldherbst: Rund um die Holz-ernte mit Pferden und Menschen So, 22.10. 11–17 Uhr

Pilzerkursion: Ohne Pilze kein Wald, Anmelde. bis Fr, 20.10. Do, 26.10. 13–17 Uhr

Schnupperkurs: Holzrücken mit dem Pferd, Anmelde. bis Fr, 27.10. Sa, 4.11. ganztägig



**Volkshochschule Freiburg**

VHS im Schwarzen Kloster: Rotteckring 12; [www.vhs-freiburg.de](http://www.vhs-freiburg.de), Tel. 3 689510, Öffnungszeiten: Mo–Do 9–18 Uhr, Fr 9–12.30 Uhr

**Ausstellung**  
• 50 Jahre Terre des Hommes bis 14.10.

Hochsensibilität... und wie kann ich besser damit umgehen? Mo, 16.10. 19.30 Uhr

Impfen, Entwürmen & Co., Anmelde. erforderlich Di, 17.10. 19.30 Uhr

Die wechsellöbliche Geschichte des Gazastreifens Mi, 18.10. 19.30 Uhr

Digitale Spuren unseres Körpers, Anmelde. erforderlich Do, 19.10. 19 Uhr

Englisch-Vorträge zum Abi-Schwerpunktthema 2018 „Half Broke Horses“, Anmelde. erforderlich Fr, 20.10. 18 Uhr

Die Logi-Methode – Abnehmen und schlank bleiben Mo, 23.10. 19.30 Uhr

Der bewertete/bewertende Mensch (Weinbar), Anmelde. erforderlich Mi, 25.10. 18 Uhr

Streiten und versöhnen mit Kindern, Vortrag Mi, 25.10. 19.30 Uhr

Englisch-Vorträge zum Abi-Schwerpunktthema 2018 „Challenges & Choines“, Anmelde. erforderlich Fr, 27.10. 18 Uhr

Entartete Kunst – 80 Jahre danach, Otto Dix und andere Fr, 27.10. 20 Uhr

**Schwerpunkt des GVD**  
Fahrradkontrolle (Geisterradkontrolle sowie Kontrollen in der Fußgängerzone) teilweise gemeinsam mit der Polizei Di, 17.10.–Di, 24.10.



**Abfall & Recycling**

**Recyclinghöfe**  
Anlieferung von Wertstoffen, Gebrauchsgütern, Schnittgut und Schadstoffen aus Privathaushalten

St. Gabriel (Liebigstraße)  
Di 9–12.30 / 13–18 Uhr  
Fr, Sa 8–13 Uhr

Warenbörse Mo, 14–16 Uhr  
Haslach (Carl-Mez-Straße 50)

Do 8–16 Uhr  
Sa 9–16 Uhr

**Waldsee (Schnaitweg 7)**  
Mi 9–16 Uhr  
Sa (keine Schadstoffe) 9–13 Uhr

**Umladestation Eichelbuck**  
Eichelbuckstraße, Tel. 7670570  
Anlieferung von Sperrmüll

Mo–Do 7.15–11.45 / 13–16 Uhr  
Fr 7.15–12.15 / 13–15.30 Uhr  
1. Samstag im Monat 9–12.45 Uhr

**Schadstoffmobil**  
Abgabe von Reinigungsmitteln, Medikamenten, Chemikalien, Pestiziden, Altöl, Farben etc.

Vauban (Alfred-Döblin-Platz) Mo, 16.10. 8.30–11 Uhr

Stühlinger (Parkpl. Techn. Rathaus) Mo, 16.10. 13–15 Uhr

Haslach (Parkpl. Staudingerhalle) Mo, 23.10. 8.30–11 Uhr

Innenstadt (Augustinerplatz) Mo, 23.10. 13–15 Uhr



**Ämter & Dienststellen**

**Amt für Kinder, Jugend und Familie (AKI)**  
Kaiser-Joseph-Straße 143, Empfang: Tel. 201-8310, [www.freiburg.de/laki](http://www.freiburg.de/laki)

Mo–Do 7.30–16.30 Uhr  
Fr 7.30–15.30 Uhr

Bitte gesonderte Öffnungszeiten in den Fachbereichen beachten.

**Amt für Liegenschaften und Wohnungswesen (ALW)**  
Fahnenbergplatz 4, Tel. 201-5301

• **Wohngeld**  
Fahnenbergplatz 4, Tel. 201-5480

## STELLENANZEIGEN DER STADT FREIBURG

Wir suchen Sie für das Garten- und Tiefbauamt als

### Leiter (m/w) der Abteilung Grünflächen und stellvertretende Amtsleitung

(Kennziffer E4332, Bewerbungsschluss 19.10.2017)

#### Das bringen Sie mit

Sie sind fachlich qualifiziert durch ein abgeschlossenes Studium der Fachrichtungen Landespflege/Landschaftsarchitektur oder einer vergleichbaren Fachrichtung und verfügen über mehrjährige Berufserfahrung in einer leitenden Position?

#### Das bringen wir

Es handelt sich um eine verantwortungsvolle Führungstätigkeit mit einem hohen Maß an Eigenverantwortung und Gestaltungsspielraum mit Bezahlung bis Entgeltgruppe 15 TVöD, je nach Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen.

**Bewerben Sie sich jetzt!** Weitere Informationen erhalten Sie bei Herrn Uekermann, 0761/201-4600

Wir suchen Sie für das Garten- und Tiefbauamt als

### Leiter (m/w) des Sachgebiets Grünplanung und Bau

(Kennziffer E5537, Bewerbungsschluss 27.10.2017)

#### Ihr Rüstzeug

Sie sind fachlich qualifiziert durch ein abgeschlossenes Studium der Fachrichtungen Landespflege/Landschaftsarchitektur oder einer vergleichbaren Fachrichtung, haben Berufserfahrung in der Grün- und Freiraumplanung mit objektplanerischer Ausrichtung sowie Erfahrung in der Leitung, Steuerung und Koordinierung von Projekten.

#### Darauf können Sie bauen

Es handelt sich um eine abwechslungsreiche, verantwortungsvolle Führungstätigkeit mit hohem Gestaltungs- und Entscheidungsspielraum in einer modernen, zukunftsorientierten Stadtverwaltung mit Bezahlung bis Entgeltgruppe 13 TVöD, je nach Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen.

**Bewerben Sie sich jetzt!** Weitere Informationen erhalten Sie bei Frau Furtwängler, 0761/201-4612

Wir suchen Sie für das Garten- und Tiefbauamt als

### Bautechniker (m/w) Entwurfs- und Genehmigungsplanung

(Kennziffer E5542, Bewerbungsschluss 22.10.2017)

#### Ihr Werkzeug

Sie haben eine abgeschlossene Ausbildung als Bautechniker/in Fachrichtung Tiefbau oder als Bauzeichner/in Fachrichtung Tiefbau mit Berufserfahrung in der Verkehrsplanung?

#### Darauf können Sie bauen

Eine sehr eigenständige und vielseitige Tätigkeit für mitunter stadtpträgende Projekte.

Es handelt sich um ein bis zum 31.12.2018 befristetes Beschäftigungsverhältnis bis Entgeltgruppe 9b TVöD, je nach Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen.

**Bewerben Sie sich jetzt!** Weitere Informationen erhalten Sie bei Herrn Schödel, 0761/201-4690

Wir suchen Sie für den Eigenbetrieb Stadtentwässerung als

### Techniker (m/w)

(Kennziffer E5539, Bewerbungsschluss 27.10.2017)

#### Ihr Rüstzeug

Sie sind fachlich qualifiziert durch den Abschluss als Staatlich geprüfte/r Techniker/in, vorzugsweise mit der Fachrichtung Tiefbau.

#### Darauf können Sie bauen

Ein vielseitiges und anspruchsvolles Aufgabenspektrum im Innen- und Außendienst wartet auf Sie. Es handelt sich um ein unbefristetes Beschäftigungsverhältnis mit Bezahlung in Entgeltgruppe 9b TVöD. Die Stelle kann auch mit zwei Teilzeitkräften besetzt werden.

**Bewerben Sie sich jetzt!** Weitere Informationen erhalten Sie bei Herrn Reuß, 0761/201-4400

Wir suchen Sie für den Eigenbetrieb Friedhöfe als

### Friedhofshandwerker (m/w) beim Hauptfriedhof

(Kennziffer E8089, Bewerbungsschluss 15.10.2017)

#### Das bringen Sie mit

Sie haben eine abgeschlossene handwerkliche Ausbildung?

**Wir bieten** zwei unbefristete Beschäftigungsverhältnisse in Voll- oder Teilzeit mit Bezahlung nach Entgeltgruppe 4 TVöD sowie eine interessante und abwechslungsreiche Tätigkeit.

**Bewerben Sie sich jetzt!** Weitere Informationen erhalten Sie bei Herrn Leser, 0761/201-6600

Wir suchen Sie für das Gebäudemanagement Freiburg als

### Reinigungskraft (m/w)

in Teilzeit (40-50%) im Zeitvertrag für städtische Dienststellen und Schulen

Die Reinigungszeiten sind zwischen 13.00 Uhr und 20.00 Uhr. Die Bezahlung erfolgt nach dem Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst (TVöD). Erfahrung in der Reinigung sowie gute Deutschkenntnisse sind von Vorteil.

**Haben Sie Interesse?** Weitere Informationen erhalten Sie bei Frau Tissen, 0761/201-2431 oder Frau Schillinger, 0761/201-2430.

Bitte senden Sie Ihre Bewerbungsunterlagen per E-Mail möglichst in einer Anlage an GMF\_Personal@stadt.freiburg.de oder schriftlich an das Gebäudemanagement Freiburg, Sachgebiet Personalmanagement, Berliner Allee 1, 79114 Freiburg-Betzenhausen.



Wir suchen Sie für das Amt für Schule und Bildung als

### Betreuungskraft (m/w) an der Tunibergschule in Opfingen in der Kommunalen Ergänzenden Betreuung

(Kennziffer E1121, Bewerbungsschluss 27.10.2017)

#### Das bringen Sie mit

Sie haben eine abgeschlossene erzieherische Ausbildung oder praktische Erfahrung in der Beschäftigung und Betreuung von Kindern im Grundschulalter (auch größere Gruppen).

#### Wir bieten

ein befristetes geringfügiges Beschäftigungsverhältnis zum nächstmöglichen Zeitpunkt bis 02.09.2018 mit Bezahlung in Entgeltgruppe 5 4 bis 5 8a TVöD (abhängig von Ihrer Ausbildung) mit 5 Std. / Woche (12,82%) während der Schulwochen, verteilt auf Mo bis Fr (täglich 13.00 Uhr bis 14.00 Uhr). Es werden außerdem Aushilfskräfte auf Stundenbasis für diesen Bereich gesucht.

**Haben Sie Interesse?** Weitere Informationen erhalten Sie bei Frau Albrecht, 0761/201-2304

Bitte senden Sie Ihre Bewerbungsunterlagen per E-Mail möglichst in einer Anlage an bewerbung-asb@stadt.freiburg.de

Wir suchen Sie für das Amt für Soziales und Senioren als

### Leitung (m/w) Sachgebiet Eingliederungshilfe

(Kennziffer E2103, Bewerbungsschluss 20.10.2017)

#### Das bringen Sie mit

Sie sind fachlich qualifiziert durch die Laufbahnbefähigung für den gehobenen nichttechnischen Verwaltungsdienst oder durch ein abgeschlossenes wissenschaftliches Hochschulstudium der Sozialwissenschaften oder der Rechtswissenschaft oder durch ein abgeschlossenes Hochschulstudium der Sozialen Arbeit/Sozialpädagogik oder der Sozialwirtschaft.

**Wir bieten** eine Tätigkeit in einem anspruchsvollen Aufgabengebiet mit Gestaltungsmöglichkeiten. Es handelt sich um eine nach Besoldungsgruppe A 12 LBesO bewertete Stelle bzw. ein unbefristetes Beschäftigungsverhältnis mit Bezahlung nach Entgeltgruppe 11 TVöD.

**Bewerben Sie sich jetzt!** Weitere Informationen erhalten Sie bei Frau Preisendanz, 0761/201-3700 oder bei Herrn Mauz, 0761/201-3720

Wir suchen Sie für das Amt für Kinder, Jugend und Familie als

### Sachbearbeiter (m/w) Zuschüsse an freie Träger von Kitas

(Kennziffer E7430, Bewerbungsschluss 27.10.2017)

#### Das bringen Sie mit

Sie verfügen über die Laufbahnprüfung für den mittleren nichttechnischen Verwaltungsdienst, eine abgeschlossene Ausbildung als Verwaltungsfachangestellte/r bzw. eine abgeschlossene vergleichbare Verwaltungsausbildung oder eine abgeschlossene Ausbildung als Steuerfachangestellte/r.

**Wir bieten** viel Abwechslung bei einer anspruchsvollen Tätigkeit in einem engagierten Team. Es handelt sich um eine nach Besoldungsgruppe A 8 LBesO bzw. Entgeltgruppe 9a TVöD bewertete Teilzeitstelle (50%).

**Bewerben Sie sich jetzt!** Weitere Informationen erhalten Sie bei Frau Ruf, 0761/201-8410

Wir suchen Sie für das Pressereferat als

### Volontärin / Volontär in der Amtsblatt-Redaktion

(Bewerbungsschluss 20.10.2017)

**Sie besitzen** die Hochschulreife und haben eine abgeschlossene Berufsausbildung oder Studium und besitzen idealerweise erste Erfahrungen bei einem Printmedium?

**Wir bieten** eine zweijährige Ausbildung zur Redakteurin/zum Redakteur und umfassenden Einblick in die städtische Presse- und Öffentlichkeitsarbeit.

**Bewerben Sie sich jetzt!** Weitere Informationen erhalten Sie bei Herrn Süßbier, 0761/201-1340 oder bei Herrn Heusel, 0761/201-1341.

Bitte senden Sie Ihre Bewerbungsunterlagen inkl. Arbeitsproben an: Stadt Freiburg im Breisgau, Redaktion Amtsblatt, Rathausplatz 2-4, 79098 Freiburg oder per E-Mail möglichst in einer Anlage an amtsblatt@stadt.freiburg.de

Wir suchen Sie für die Städtische Museen als

### Volontärin / Volontär

(Bewerbungsschluss 22.10.2017)

**Sie haben** ein geisteswissenschaftliches oder kommunikationswissenschaftliches Studium (Master) sowie ein großes Interesse für Museen und Ausstellungen?

**Wir bieten** eine zweijährige Ausbildung in allen Bereichen von Marketing und Pressearbeit durch praktische Arbeit bei den Städtischen Museen Freiburg

**Bewerben Sie sich jetzt!** Weitere Informationen erhalten Sie bei Frau Dr. Heun, 0761/201-2510

Bitte senden Sie Ihre Bewerbungsunterlagen per E-Mail möglichst in einer Anlage an museen@stadt.freiburg.de

Wir suchen Sie für das Rechnungsprüfungsamt als

### Teamleiter und Finanzprüfer (m/w)

(Kennziffer E3272, Bewerbungsschluss 27.10.2017)

#### Das bringen Sie mit

Ein abgeschlossenes Hochschulstudium der Betriebs- oder Volkswirtschaft. Der Abschluss als Wirtschaftsprüfer/in ist von Vorteil.

**Wir bieten** eine interessante Leitungs- und Prüfungstätigkeit in einem dynamischen und leistungsmotivierten Team mit Bezahlung bis Entgeltgruppe 13 TVöD - je nach persönlichen Voraussetzungen. Bei Vorliegen der laufbahnrechtlichen Voraussetzungen ist eine Einstellung im Beamtenverhältnis möglich. Die Stelle ist nach Besoldungsgruppe A 13 h.D. LBesO bewertet.

**Bewerben Sie sich jetzt!** Weitere Informationen erhalten Sie bei Herrn Hoppe, 0761/201-1410

Wir suchen Sie für das Rechnungsprüfungsamt als

### Technischer Prüfer (m/w)

(Kennziffer E3271, Bewerbungsschluss 27.10.2017)

#### Das bringen Sie mit

Ein abgeschlossenes Studium im Fachbereich Bauingenieurwesen oder Architektur. Berufserfahrung in Projekt- / Bauleitung oder Rechnungsprüfung oder in der bautechnischen Verwaltung ist von Vorteil

**Wir bieten** eine sehr abwechslungsreiche Tätigkeit in einem aufgeschlossenen Team mit der Möglichkeit zur umfassenden Fortbildung und eine nach Entgeltgruppe 12 TVöD bewertete Stelle in Vollzeit oder Teilzeit

**Bewerben Sie sich jetzt!** Weitere Informationen erhalten Sie bei Herrn Haverkamp, 0761/201-1430

Wir suchen Sie für das Standesamt als

### Sachbearbeiter (m/w) Haushalts- und Rechnungswesen, interner Service sowie Urkundenservice

(Kennziffer E8090, Bewerbungsschluss 22.10.2017)

#### Das wird Ihr job

Sie bewirtschaften die Haushaltsmittel des Amtes und setzen Sonderaufträge um, wie z. B. die Einführung moderner Bezahl- und Abrechnungssysteme. Außerdem beraten Sie die Kundinnen und Kunden im „Urkunden-Dschungel“.

#### Das sind Sie

Sie haben einen Abschluss im mittleren nichttechnischen Verwaltungsdienst, als Verwaltungsfachangestellte/r oder eine vergleichbare Verwaltungsausbildung oder eine kaufmännische Ausbildung. Füchsin oder Fuchs? Ganz egal. Hauptsache Sie können mit Zahlen umgehen.

**Wir bieten** eine sehr eigenständige Aufgabe in einem Amt, dessen Service die Kundschaft bei bedeutenden Lebensereignissen in Anspruch nimmt und ein unbefristetes Beschäftigungsverhältnis in Teilzeit (50%) mit Bezahlung nach Besoldungsgruppe A 7 oder Vergütung nach TVöD.

**Bewerben Sie sich jetzt!** Weitere Informationen erhalten Sie bei Frau Kratzer, 0761/201-3150

Wir suchen Sie für die Stadtbibliothek als

### Mitarbeiter (m/w) im Publikumservice

(Kennziffer E2104, Bewerbungsschluss 20.10.2017)

#### Das braucht's

Sie sind fachlich qualifiziert durch eine abgeschlossene Ausbildung als Fachangestellte/r für Medien- und Informationsdienste bzw. als Bibliotheksassistent/in oder durch eine abgeschlossene Ausbildung im Verlagswesen oder als Buchhändler/in.

#### Das bringt's

Wir versprechen, dass es Ihnen bei uns nicht langweilig wird, denn bei 600.000 Besucher/innen im Jahr ist einiges los. Wir bieten Ihnen ein bis 20.08.2018 befristetes Beschäftigungsverhältnis mit Bezahlung nach Entgeltgruppe 6 TVöD.

**Bewerben Sie sich jetzt!** Weitere Informationen erhalten Sie bei Frau Kraß, 0761/201-2205

Den vollständigen Ausschreibungstext finden Sie unter:

wirliebenfreiburg.de

Freiburg  
DIE ARBEITGEBERIN

# Bald hebt sich der Vorhang wieder

Mit dem neuen Intendant Peter Carp startet die Spielzeit 2017/2018 am kommenden Wochenende

**N**och hängen am Freiburger Theater etwas lustlos weiße Vorhänge an den Fenstern und es wirkt zuweilen gespensterhaft ruhig. Doch damit ist ab kommenden Wochenende Schluss. Denn dann hebt sich am Freitag, 20. Oktober, der rote Vorhang im Kleinen Haus und die Spielzeit 2017/2018 unter der neuen Intendanz von Peter Carp wird mit Anton Tschechows „Kirschgarten“ eröffnet.

„Wir haben gewartet und gewartet.“ So manch einer Theatergängerin oder einem Theatergänger mag das Stubenmädchen Dunjascha aus Tschechows „Kirschgarten“ aus der Seele gesprochen haben. Denn der Spielzeitbeginn für die kommende Saison wurde in diesem Jahr etwas nach hinten verlegt. Was nicht verwundert, bedenkt man, dass es nicht nur der Start einer neuen Spielzeit ist, sondern auch der Start des neuen Theaterintendanten Peter Carp samt seinem Team und Ensemble in Freiburg.

Den Freiburgerinnen und Freiburgern stellt sich Carp am Freitagabend des Eröffnungswochenendes ab 19 Uhr vor. Auch der neue Chefdramaturg Rüdiger Bering sowie weitere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Theaters Freiburg heißen die Besucherinnen und Besucher willkommen. Um 20 Uhr ist es dann endlich soweit, und das Warten hat ein



**Noch wird hinter den Vorhängen geprobt.** Doch schon nächstes Wochenende hebt sich der Vorhang und das Theater Freiburg eröffnet unter der Intendanz von Peter Carp die Spielzeit 2017/2018. (Foto: Albert J. Schmidt)

Ende. Der iranische Regisseur Amir Reza Koohestani bringt erstmals seine Inszenierung des russischen Klassikers „Der Kirschgarten“ auf die Bühne. Im Anschluss an diese Uraufführung lädt eine Premierenparty in der Passage 46 zum Tanzen und Feiern ein.

Der senegalesische Autor, Ökonom und Musiker Felwi-

ne Sarr hinterfragt in seinem Vortrag „Kultur und Visionen des Neuanfangs in Afrika“ am Samstagnachmittag die Kultur als Visionsraum, in dem der gesellschaftliche Wandel in Afrika gedacht, entwickelt und verwirklicht werden kann.

Mit dem Thema Afrika beschäftigt sich auch das Stück „Crudeland“, das am Abend

seine Uraufführung feiert. In dem Politdrama geht es um die Gier multinationaler Ölkonzerne und den mutigen Kampf einiger überzeugter Aktivisten.

Wer wissen möchte, wie es ist, selbst auf der Bühne zu stehen, der sollte sich „Physical Interduction“ nicht entgehen lassen. Hier sind – laut Programm – werder Talent noch

Vorwissen gefragt, sondern einfach nur etwas Mut.

Im Winterer-Foyer ist derweilen auch die Klanginstallation „Rund-Funk-Empfangs-Saal“ von Jan-Peter E. R. Sonntag und Edwin van der Heide zu sehen und zu hören.

Bei der Premierenparty an diesem Abend wird DJ Maarten van Cauwenberghe auflegen.

Die physischen Auswirkungen von Angst sind Ausgangspunkt für ein tänzerisches Duett, das mal angespannte Bedrängnis, dann wieder sinnliche Erleichterung hervorruft.

Mit „We're pretty fuckin' far from okay“ kommt eine Choreografie der Belgierin Lisbeth Gruwez auf die Bühne des Kleinen Hauses. Zusammen mit Maarten van Cauwenberghe, der die Komposition und das Sounddesign für das Stück gemacht hat, steht sie nach der Aufführung in einem Künstlergespräch für Fragen zur Verfügung.

„Hoffmanns Erzählungen“ beenden das Auftaktwochenende am Sonntagabend. Für die Eröffnungsinzenierung des Musiktheaters holt das Theater Freiburg das französische Künstlerkollektiv Clarac-Deloeuil le lab zum ersten Mal nach Deutschland. Am Dirigentenpult steht Generalmusikdirektor Fabrice Bollon. Selbstredend, dass auch dieser Abend mit einer Party endet.

Doch damit endet noch lange nicht das Programm dieser Spielzeit. Schon in der darauffolgenden Woche kommen weitere Premieren auf die Bühne, wie „Lulu. Eine Mörderballade“ nach Frank Wedekind, „Das Gartenhaus“ von Thomas Hürlimann oder „Love Chapter 2“ der L-E-V-Dance Company, das erstmals in Deutschland gezeigt wird.

**Alle Infos zum aktuellen Programm** unter [www.theater.freiburg.de](http://www.theater.freiburg.de)

**Winterfahrplan 2017/18**

**Freiburg** ↔ **EuroAirport**  
BASEL · MULHOUSE · FREIBURG

Mo. - Fr.		Sa.		So.	
ab FR	ab EAP	ab FR	ab EAP	ab FR	ab EAP
03:15	08:30	04:00	09:00	03:30	09:00
04:15	09:45	05:15	10:00	05:00	10:00
05:15	11:00	07:00	11:00	06:00	11:00
07:15	12:00	08:15	12:00	07:30	12:00
08:30	13:15	10:00	13:15	08:30	13:15
09:45	14:45	11:00	14:30	10:00	14:30
10:45	16:30	12:00	15:30	11:00	15:30
12:00	17:30	13:30	17:00	12:00	17:00
13:45	18:45	14:30	19:30	13:15	18:30
14:45	19:45	16:00	22:30	14:30	19:30
16:15	21:30	18:30	23:45	15:30	21:30*
17:30	22:45			16:45	22:30*
18:30	23:45			18:00	23:30*
				19:00*	

\*entfallen am 24.12. und dem 31.12.2017  
**Freiburger-Reisedienst.de**

In Kooperation mit: **FLIXBUS**

**ANGELL** Montessori Zentrum ANGELL Freiburg

**TAG DER OFFENEN TÜR**  
Samstag, 14.10.17, 10-14 Uhr

**GRUNDSCHULE**  
Infoabend  
Dienstag, 14.11.17, 20 Uhr  
Hausführung  
Samstag, 02.12.17, 10 Uhr  
Gläsernes Klassenzimmer  
Samstag, 24.02.18, 10-13 Uhr

**REALSCHULE UND GYMNASIUM**  
Infoabende  
Mittwoch, 15.11.17 & Donnerstag, 18.01.18, jeweils 19:30 Uhr  
Speed-Dating & Hausführung  
Samstag, 02.12.17 & Samstag, 24.02.18, jeweils 10 Uhr

Mattenstr. 1 • 79100 Freiburg • 0761 703 29-0 • [www.angell-montessori.de](http://www.angell-montessori.de)

**JENNE**  
Ihr Dachdecker in allen Fragen!

Heiko Jenne GmbH  
Glottertalstraße 7  
79108 FR-Zähringen  
Telefon 0761 - 5 26 33  
Telefax 0761 - 5 29 68

Alle Arbeiten am Steil- u. Flachdach  
Dachklempnerei, Dachfenstereinbau  
Wärmedämmung, Asbestzementabbau  
Wartungsverträge für Steil-u. Flachdach

[www.jenne-gmbh.de](http://www.jenne-gmbh.de)

**pflgehelden**  
24h häusliche Betreuung

**Rundum-Betreuung zu Hause**  
Sie suchen eine liebevolle Pflegehilfe für die 24-Stunden-Betreuung Ihrer Angehörigen?

Ihre Ansprechpartner:  
Carolin Kühne und Kamila Krawczyk  
Pflgehelden Freiburg • Telefon 0761/478 7224  
freiburg@pflgehelden.de  
[www.pflgehelden-freiburg.de](http://www.pflgehelden-freiburg.de)

Die Alternative zum Pflegeheim

**Die Profis für ein schönes Zuhause!**  
Ihr Maler

**Ullrich**  
Malerfachbetrieb

[www.maler-ullrich.de](http://www.maler-ullrich.de) ©0761/43597

[www.blutspende-uniklinik.de](http://www.blutspende-uniklinik.de)

**STADT FREIBURG BESTATTUNGS DIENST**

Trauerfall...  
Wenden Sie sich vertrauensvoll an das städtische Bestattungsinstitut.

Sie erreichen uns Tag und Nacht unter  
**07 61-27 30 44**

79106 Freiburg | Friedhofstr. 8  
Direkt am Hauptfriedhof

mit *Liebe* gemacht

Entworfen und gestaltet in eigener Werkstatt

**Solitaire Lechler**  
Ihr Juwelier & Goldschmied  
Monika & Dieter Lechler  
Schwarzwald City, 79098 Freiburg  
[www.solitaire-lechler.de](http://www.solitaire-lechler.de)

**Messe Freiburg Halle 1**  
Hermann-Mitsch-Str. 3  
**Fr. & Sa. 13. & 14. Okt. 10 - 19 Uhr**

**SCHUHE · SCHUHE · SCHUHE**  
Meine Traumschuhe bis zu 70%\* reduziert  
Infos: [www.schuhboerse.com](http://www.schuhboerse.com) • Eintritt frei

Damen-, Herren-, / Paar für Kinderschuhe / Paar ab **5,- 10,- 15,-** we accept:

Sonderverkauf nach § 56 a GewO mit großen Preisnachlässen